Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 48. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 203.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272.
Chefredakteur: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Sonnabend, 29. Januar 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Zur Wahlrechtsgeschichte.

Allgemein bekannt ist, daß unser Reichstagswahlrecht, wenn wir von der späteren Verschlechterung durch die Einführung der Diätenzahlung an die Reichsboten absehen, das Wahlrecht zum Reichstage des Norddeutschen Bundes und dieses im wesentlichen das Reichstagswahlgesetz vom 12. April 1849 ist. Ebenfalls ist bekannt, daß damals der Grundsatz, die Reichstagswahl müsse allgemein, gleich, geheim und direkt sein, zum Durchbruch kam. Weniger bekannt ist, daß die „Männer von damals", also selbst die Volksvertreter der stürmischen Jahre von 1848/49 gar nicht so von der Vorzüglichkeit des eben bezeichneten Wahlrechts überzeugt waren, dessen eben genannte vier Beiwörter der großen Masse jetzt jedes für sich ein unantastbares Palladium zu sein scheinen.

Wenn das aus freiem Antriebe zusammengetretene, „weder vom Volk noch von der Regierung gewählte", sogenannte Frankfurter Vorparlament z. B. auch im Prinzip die direkte Wahl anerkannte, so beschloß es doch auch, „daß direkte Wahlen als bindende Vorschrift bei den bevorstehenden Wahlen nicht zu gelten hätten". Der Bundestag schloß sich diesem Beschlusse an, und so wurden die Wahlen für die Nationalversammlung in der Paulskirche überwiegend auf indirektem Wege getätigt. Mithin sind die Volksvertreter, denen wir am letzten Ende unser Reichstagswahlrecht, nun sagen wir mal euphemistisch, zu verdanken haben, selbst im indirekten Wahlverfahren gewählt. Zwar wurde schon in der Kommission, welche das Wahlrecht zum „Volkshaus" vorzuberaten hatte, die direkte Wahl beschlossen, die Wahl sollte aber öffentlich sein und die Wahlfähigkeit an die Selbständigkeit gebunden sein. Dabei sollten als nicht selbständig angesehen werden: Dienstboten, Handwerksgehilfen, Fabrikarbeiter und Tagelöhner. Alle die genannten Gruppen sollten also vom Wahlrecht ausgeschlossen sein. So beschlossen von den braven Achtundvierzigern! Was sagen dazu die Sozi und der stramme Freisinn? Was dazu, daß wir im schriftlichen Bericht jenes Verfassungsausschusses folgende Wahlrechtsketzereien finden?:

„Die Mehrheit des Verfassungsausschusses war einig darin, daß bei jeder Wahl eine Beschränkung des allgemeinen Stimmrechts notwendig ist. Keine Staatsordnung, möge sie sein, welche sie wolle, monarchisch oder republikanisch, wird bestehen oder doch zu irgendwelcher Ständigkeit gelangen können, wenn die Entscheidung aller politischen Fragen in die Hände der großen Masse, welche sich oft nur zu willenlos leiten läßt und launenhaft Tag um Tag dann dem einen oder anderen Führer folgt, gelegt wird. . . . . Wer zu den Lasten des Staates beiträgt, wird wenigstens vorzugsweise als berufen erscheinen, auch die Rechte, welche er gewährt, zu teilen; eine Volksvertretung, als deren wichtigstes Recht die Bewilligung der Steuern und die Aufsicht über deren Verwendung angesehen werden muß, kann wohl mit Grund zunächst und hauptsächlich auf diejenigen Klassen der Staatsbürger zurückgeführt werden, welche die Mittel zur Erfüllung der Staatszwecke darbieten. . . . . Das vor allem scheint dem deutschen Sinne auch in der Zeit der ersten unruhigen Bestrebungen widerstrebt zu haben, daß der Abhängige, in allen seinen Lebensverhältnissen auf eine andere Persönlichkeit Hingewiesene dem selbständigen und für sich tätigen Manne gleichgestellt werde.

Auch im Plenum ging der Berichterstatter von dem Hauptgrundsatze aus, daß man nicht annehmen darf, es sei ein jeder mit dem Rechte zu wählen geboren. Frankreich hätte 1793 das unbeschränkte Wahlrecht eingeführt, aber schon 1795 wäre der Staat so heruntergebracht gewesen, daß man zu einem richtigen Verhältnis übergehen und das unbeschränkte Wahlrecht wieder beschränken mußte. Reichensperger wies auf den Mißbrauch hin, den man bei der übertriebenen Gleichmacherei mit dem Worte „Gleichheit" triebe. Plathner erwärmt sich für das Pluralwahlrecht und sagt: „Es sollen alle Staatsbürger Stimmrecht haben. Aber weil im Staate jeder einzelne ganz verschieden gestellt ist, indem der eine dem Staate große Pflichten leistet und der andere weniger, dieser Unterschied aber nur ein Unterschied des Mehr oder Weniger ist, deshalb sollen alle Bürger im Staate Stimmrecht haben, aber das Stimmrecht soll quantitativ verschieden sein." Turnvater Jahn verlangt, daß an die Wahlberechtigung nur folgende Bedingungen geknüpft würden: Volljährigkeit, eigener Haushalt, eigenes Geschäft, Unbescholtenheit, ehrenwerter Wandel und die Voraussetzung, daß der Wähler seiner Wehrpflicht genügt habe. Schließlich forderten zahlreiche Stimmen für die Wahlberechtigung die Einführung eines Zensus.

Trotzdem setzte gegen den Schluß der Beratungen eine starke Bö von links ein und das allgemeine und gleiche Wahlrecht ging mit ziemlicher Majorität durch. Auch die geheime und direkte Wahl gelangte noch zur Annahme. Allerdings, wie man zu sagen pflegt, nur mit Ach und Krach. Die geheime Abstimmung wurde mit 31 Stimmen Majorität (249 gegen 218), die direkte Wahl gar nur mit einer Mehrheit von 9 Stimmen (239 gegen 230) angenommen. Da ist von dem alles niederwerfenden Sturmwind des Volkswillens wenig zu spüren. Im Gegenteil. Auf den schwachen Füßen von Beschlüssen mit so geringer Majorität nahm unser jetzt geltendes Reichstagswahlrecht seinen Einzug ins deutsche Verfassungsleben.

Die Eröffnung des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen

wurde am Freitag nachmittag um 3 Uhr mit einer Rede des Kaiserlichen Statthalters Grafen v. Wedel vollzogen.

Zunächst gedenkt die Rede der finanziellen Lage des Landes, die seit den letzten Jahren nicht besser geworden sei. Der Abschluß des laufenden Jahres werde noch weniger günstig sein, zumal die vom Lande an das Reich zu leistenden Zahlungen durch Erhöhung der ungedeckten Matrikularbeiträge um das Doppelte des Etatsansatzes eine erhebliche Steigerung erfahren hätten. Die Rede erklärt sodann die baldige Inangriffnahme einer Reform der direkten Steuern für eine dringende Notwendigkeit und kündigt eine Vorlage noch für diese Tagung an, welche eine Reform im Sinne der Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer mit der erforderlichen Ergänzungsbesteuerung darstellen soll. Unter den in der Rede angekündigten Vorlagen befinden sich solche betreffend die Biersteuer, den Entwurf eines Lotteriegesetzes, Aenderung des Stempelgesetzes, Aenderung des Sparkassengesetzes und andere. Der Statthalter konstatiert ferner in seiner Rede die Fortschritte der Arbeiten zur Rheinregulierung im letzten Baujahre, die den bedeutenden Hochwassern des Sommers ohne Schädigung widerstanden hätten, und verheißt u. a. auch eine Denkschrift über die Vereinfachung der Hochbauverwaltung. „Die Verhandlungen über den weiteren Ausbau unserer Verfassung", heißt es in der Rede weiter, „sind noch nicht abgeschlossen, sondern dauern noch fort. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß sie in nicht allzu ferner Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden." Zum Schlusse kündigt der Statthalter noch eine Denkschrift an betreffend die Vereinfachung der Verwaltungen, welche das Fortbestehen der Bezirke als Verwaltungskörper ebenso wie der Bezirkspräsidien als staatlicher Verwaltungsorgane gutheißen und nur eine allgemeine Beschränkung der Verwaltungsinstanzen auf zwei vorschlagen werde.

Im Namen des Kaisers erklärte der Statthalter sodann die 37. Tagung des Landesausschusses für eröffnet. Auf Vorschlag des Präsidenten Dr. Höffel wurde darauf das vorige Präsidium durch Zuruf wiedergewählt, nämlich zum Präsidenten v. Jaunez, zum ersten Vizepräsidenten Staatsrat Dr. Gunzert und zum zweiten Vizepräsidenten Koechlin.

Deutsches Reich.

* **Präsident Taft und Kaiser Wilhelm. Präsident Taft hat an den deutschen Kaiser folgendes Telegramm gesandt:**

„Am heutigen Geburtstagsfeste Euerer Majestät bringe ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche dar und übermittele Euerer Majestät zugleich den Ausdruck der guten Gesinnung, von welcher die Regierung und das Volk der Vereinigten Staaten für Ihr Land erfüllt sind, und die Wünsche, die sie für dess n Gedeihen hegen."

* **Kaisers Geburtstagsfeier in Johannesburg.** Bei der Kaiser-Geburtstagsfeier des Deutschen Klubs in Johannesburg brachte der Obergouverneur Earl of Selborne einen Trinkspruch aus, in dem er sagte, jeder in Südwestafrika einwandernde Deutsche mehre die Kraft des Landes. Deutsche und Briten lebten hier mit- und nebeneinander, und daraus ergebe sich, daß sie einander Verständnis entgegenbrächten. Die Landsleute in Europa seien in weniger glücklicher Lage. Ein Volk kenne das andere nicht und das bedeute eine Gefahr für beide. Er richtete dann an seine Hörer den dringenden Appell, jeder für seinen Teil möge zur Erzielung besseren Verständnisses zwischen beiden Völkern beitragen.

* **Se. Maj. der Kaiser empfing am Freitag vormittag 11 Uhr die anläßlich der Rokokoausstellung in Berlin weilenden französischen Herren und zeigte ihnen u. a. den früheren Apollosaal im Königlichen Schlosse, welcher unter dem Namen Joachimsaal im Stile der Zeit des Kürfürsten Joachim unlängst umgebaut wurde. Mittags fand beim Kaiserpaar eine Familientafel statt, an welcher die noch in Berlin weilenden fürstlichen Gäste teilnahmen.**

* **In dem Befinden des Reichstagspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode ist eine stete, wenn auch nur langsame Besserung zu verzeichnen. Bei der Natur der Erkrankung wird es dem Präsidenten wohl nicht möglich sein, die Präsidialgeschäfte vor Ostern wieder zu übernehmen.**

* **Das angebliche Abschiedsgesuch des Gouverneurs von Schuckmann. Die von Berliner Blättern gebrachte, auch von uns wiedergegebene Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Gouverneurs von Südwestafrika, von Schuckmann, eilt den Tatsachen weit voraus. Allerdings wird Herr von Schuckmann in den nächsten Wochen in Deutschland eintreffen; jedoch soll den Gouverneur nur sein schwankender Gesundheitszustand, der ihn bekanntlich schon einmal zu vorzeitigem Urlaub nötigte, zu dieser Reise veranlaßt haben.**

* **Deutschland und Japan. Aus Tokio erfahren wir: In dem Exposé, das Graf Komura in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27 cr. über die auswärtige Politik gehalten hat, findet sich folgender Passus: Deutschland fährt fort, eine gerechte und freundschaftliche Haltung Japan gegenüber zu beobachten, und die kaiserliche Regierung kann mit hoher Befriedigung konstatieren, daß die Politik Deutschlands im fernen Osten in keiner Weise mit der Politik Japans kollidiert.**

* **In der Budgetkommission des Reichstages** wurde am Freitag die Besoldungsordnung für die Kolonien beraten. Von verschiedenen Rednern wurden Wünsche vorgebracht, die Gehaltssätze für manche Beamtenkategorien zu erhöhen, andere Redner traten für eine generelle Herabsetzung der ganzen Gehaltsordnung ein, wogegen jedoch der Staatssekretär lebhaften Widerspruch erhob. Schließlich wurde auf Antrag der Nationalliberalen beschlossen, mit Rücksicht auf das bevorstehende neue Kolonialbeamtengesetz die Angelegenheit auf ein Jahr zu vertagen und inzwischen die gegenwärtigen Gehälter in den Etat einzustellen. Der Etat für Südwestafrika ist damit erledigt.

* **Die zweite Lesung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages** im Plenum des Reichstages wird auf Wunsch der Regierung noch einige Tage hinausgeschoben werden.

* **Die Maul- und Klauenseuche.** Da die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz auch im Kanton Schaffhausen ausgebrochen ist, so hat das bayerische Staatsministerium des Innern die Einfuhr und Durchfuhr von Rindern und Ziegen aus sämtlichen Kantonen der Schweiz nach und durch Bayern verboten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 28. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: von Arnim.

Vizepräsident **Dr. Porsch** macht Mitteilung, daß Seine Majestät der Kaiser und König die Glückwünsche des Hauses zum Geburtstage huldvoll entgegengenommen habe. Weiter verweist er auf die Verständigung der Fraktionen über die Kontingentierung des Etats und kündigt Abendsitzungen für all die Fälle an, in denen die für die Erledigung der Einzeletats vorgesehene Zeit überschritten wird.

Auf der Tagesordnung steht die Einzelberatung des

landwirtschaftlichen Etats.

Abg. **Schröder**-Kassel (nl.) wünscht Anpassung der Bezüge der Spezialkommissare an die neue Besoldungsordnung.

Ein **Regierungskommissar** sagt Erwägung zu.

Abg. **Schifferer** (nl.) bittet um Beschleunigung der von der Generalkommission zu Kiel in Angriff genommenen Arbeiten.

Abg. **Tourneau** (Zentr.) bedauert, daß die Zuschüsse für die Generalkommission zu Merseburg aus dem Dispositionsfonds des Staates und der Provinz zurückgegangen sind und darunter die Meliorationsarbeiten namentlich auf dem Eichsfelde leiden.

Ein **Regierungskommissar** versichert dem Eichsfelde das besondere Wohlwollen des Ministers.

Abg. Dr. **Müller**-Berlin (frs. Vp.) befürwortet Erweiterung der landwirtschaftlichen Hochschule und Gleichstellung mit den Universitäten. Redner empfiehlt Ausdehnung der Anzeigepflicht auf den Scheidenkatarrh.

Abg. **von Pappenheim** (kons.): Diese Ausdehnung der Anzeigepflicht stößt auf starke Bedenken. Wir entziehen uns aber keiner Verpflichtung, die als Gegenleistung für die Sperrung der Grenzen aufzufassen ist. Ob die viele Mittel verschlingende Schule zu Proskau auf die Dauer zu halten ist, kann bezweifelt werden.

Landwirtschaftsminister **von Arnim** teilt mit, daß für das pomologische Institut zu Proskau ein anderes Terrain beschafft sei, mit dessen Bepflanzung bereits begonnen sei. An sich sei die Verlegung des Instituts zweckmäßig gewesen. Auf Bitten der Provinz sei aber von der Verlegung Abstand genommen. An der Grenzsperre darf nicht gerüttelt werden, da sonst alle Maßregeln zur Seuchenbekämpfung im Innern gegenstandslos wären.

Abg. **Graf Spee** (Zentr.) empfiehlt Einführung landwirtschaftlichen Unterrichts beim Militär und bedauert das Ueberhandnehmen des Agentenwesens bei Werbung landwirtschaftlicher Arbeiter für die westliche Industrie. Den Landwirten werden Arbeiter mit Versprechungen entlockt, die vielfach nicht gehalten werden.

Abg. **Witzmann** (nl.) erneuert seine Anregung auf lebhaftere Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts auf dem Lande, der eins der wenigen Mittel gegen die Abwanderung in die Stadt sei.

Abg. **Graf Strachwitz** (Zentr.) begrüßt die Entscheidung des Ministers zugunsten Proskaus.

Abg. **Veltin** (Zentr.) fordert energischere Bekämpfung der Reblaus.

Minister **von Arnim** erkennt die Bedeutung der Frage an, betont aber auch die lebhaften Anstrengungen auf diesem Gebiete. Insbesondere seien auf Domänenweinbergen recht erfreuliche Erfolge erzielt.

Abg. **Glattfelter** (Zentr.) begrüßt die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen und bittet um Berücksichtigung der Religion im Lehrplane.

Abg. **Dippe** (nl.) fordert eine zweite landwirtschaftliche Schule für die Provinz Sachsen und zwar in Aschersleben. Leider habe der Minister bisher eine Unterstützung abgelehnt.

Abg. **Wamhoff** (nl.) ist gegen Vermehrung der Winterschulen, wenn sie auf Kosten der bestehenden Ackerbauschulen erfolgt.

Minister **von Arnim** betont, daß der Besuch der Ackerbauschulen, namentlich in Hannover, zurückgegangen sei.

Abg. Dr. **Crüger**-Hagen (frs. Vp.) wünscht stärkere Vermehrung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen in Ostpreußen. Nicht die Religion, sondern Bürgerkunde gehört in den Lehrplan dieser Schulen. Wie denkt sich der Minister die Aufsicht über diese Schulen?

Abg. Dr. **Heisig** (Ztr.) fordert das **Promotionsrecht** für die tierärztlichen Hochschulen.

Minister **von Arnim**: Von den Verhandlungen mit den übrigen Bundesstaaten ist eine einheitliche Regelung zu erwarten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001292-11/fragment/page=0001

Abg. von Klöben (B. d. L.) verweist auf die Belastung der Gemeinden durch die Fleischbeschau, insbesondere durch die tierärztliche Nachbeschau.

Abg. **Frhr. von Erffa** (kons.) teilt mit, das Landesökonomiekollegium wolle sich auf seiner nächsten Tagung mit dieser Frage befassen. Einheitliche Regelung sei notwendig.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, vorläufig sei die Angelegenheit durch Bundesratsverordnung geregelt, so daß sofortige Maßnahmen der preußischen Regierung nicht angängig seien.

Die Abgg. **Tournaux** (Zentr.) und **Heine** (nl.) verweisen auf die Gefährdung der Schafzucht auf dem Eichsfelde durch die Schafräude.

Auf Befragen des Abg. **Meyer-Diepholz** (nl.) erklärt Minister **von Arnim**, bei der Fütterung mit Cosingerste haben sich schädliche Wirkungen nirgends ergeben.

Abg. **Rogalla von Bieberstein** (kons.) verlangt Entschädigung von Landwirten an der Grenze, die durch Sperrmaßregeln geschädigt sind.

Minister **von Arnim** sagt Eingreifen in den Fällen zu, wo die wirtschaftliche Existenz kleiner Landwirte bedroht sei.

Abg. **Kunze** (kons.) zeigt die Notwendigkeit verschärfter landespolizeilicher Maßnahmen gegen die Pferdebrustseuche, denen sich auch das Militär anzupassen habe.

Minister **von Arnim** verspricht in Zukunft gemeinsames Vorgehen mit der Militärverwaltung.

Abg. **Schulze-Pelkum** (kons.) begründet einen Antrag, die im Etat vorgesehene Summe von 231 000 Mk. für Staatsprese bei Rennen vom nächsten Jahre an angemessen zu erhöhen. Die hohen Totalisatorsätze haben das Wetten im Auslande begünstigt. Ein Sachkenner in der „Sportwelt" berechnet, daß jährlich allein aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk 60 Millionen Mark nach Paris gehen. (Lebhaftes Hört! Hört! Zuruf des Abg. Borgmann: Von Arbeitern?) Im Zukunftsstaate wird es auch Rennen und Wetten geben. (Heiterkeit.) Von den einzelnen Vereinen und Rennstallbesitzern werden hohe Opfer gebracht. Warum will da der Staat seine Aufwendungen verringern? Schon heißt es in den Vereinen, man solle doch auf die lumpigen 231 000 Mk. verzichten und selbständig vorgehen. Das wäre gewiß bedenklich. Stimmen Sie daher meinem Antrage zu. (Beifall.)

Abg. **Graf Henckel von Donnersmarck** (Ztr.) unterstützt den Antrag.

Abg. Dr. **Müller-Berlin** (frs. Vp.): Auch ich habe Rennen besucht; wie ich zugebe, sogar als Wettender, und ich bin nicht schlecht dabei gefahren. (Heiterkeit.) Das Wetten am Totalisator ist ja nicht so schlimm wie das beim Buchmacher. (Sehr richtig!) Wir stimmen dem Antrage zu, bitten aber auch, die Disparität zwischen ausländischen und inländischen Wetten auszugleichen.

Abg. **von Oertzen** (frkons.) befürwortet den Antrag und bedauert, daß nicht alle Bundesstaaten die Einnahmen aus dem Totalisator ausschließlich für die Landespferdezucht verwenden.

Ein **Regierungskommissar** des Finanzministeriums erwidert, bisher seien in Preußen alle Einnahmen aus dem Totalisator der Landespferdezucht zugeführt. Bei der jetzigen Finanzlage könne dem Antrage Schulze-Pelkum kaum entsprochen werden.

Der Antrag geht an die Budgetkommission.

Sonnabend 11 Uhr: **Fortsetzung.**

Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

25. Sitzung vom 28. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. **Heeringen**, v. **Gebsattel**.

Die zweite Lesung des

Militäretats

wird fortgesetzt.

Abg. **v. Byern** (kons.) bedauert, daß die Löhnung der Mannschaften nicht erhöht worden ist. Ich möchte Verwahrung dagegen einlegen, daß die Zahl der Leutnantsstellen herabgesetzt werde, wie dies meine Vorredner forderten. Eine zweijährige Dienstzeit für die Kavallerie halten wir für unmöglich. Auch die Uebungen mit großen Kavalleriekörpern müssen unbedingt beibehalten werden, denn sie sind im Kriege notwendig. Die Verwendung der Soldaten in der Landwirtschaft ist in gewissen Zeiten unbedingt notwendig, wenn die Ernte schnell hereingebracht werden muß und die nötigen Arbeiter nicht vorhanden sind. Die Soldaten gehen sehr gern aufs Land. Daß den Kriegervereinen Waffen gegeben werden, das kommt denen zugute, die nachher wieder einberufen werden, denn sie können sich so vorher im Schießen üben. Daß Kriegervereine vor den Sozialdemokraten warnen, ist ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit. (Sehr richtig! rechts.) Diejenigen, die für die Umsturzparteien eintreten, müssen aus den Kriegervereinen hinausfliegen. (Sehr richtig! rechts.) Daß Verschwendung beim Militär getrieben wird, dafür fehlt es an jedem Beweis. Daß die Zahl der übenden Reserveregimenter vermehrt wird, begrüßen wir. Wir wünschen aber, daß die Uebungen im Frühjahr oder Herbst stattfinden, damit der Landwirtschaft nicht die im Sommer so nötigen Arbeiter entzogen werden. Zu wünschen ist eine vermehrte Belegung kleiner Garnisonen. (Sehr richtig! rechts.) Bei Armeelieferungen sollten kleinere Lieferanten bevorzugt werden. (Beifall rechts.)

Oberst **Wandel**: Sparsamkeitsrücksichten zwingen uns, daß wir, was an Seitengewehren gebraucht wird, zunächst in unseren eigenen Fabriken herstellen, daher können die Aufträge, die wir nach außen geben, nur einen kleinen Umfang haben. Aber wir wollen gern die kleinen Lieferanten dabei begünstigen.

Abg. **Mugdan** (frs. Vp.): Die Ersparnisse beim Etat sind in Wirklichkeit gar keine, denn für die betreffenden Posten würde im nächsten Jahre um so mehr eingestellt werden müssen. An Veterinarenbeihilfe und Mannschaftslöhnung sollte auf keinen Fall gespart werden. Dagegen sollten Kommandanten- und Gouverneurposten im Zeitalter der Sparsamkeit fortfallen, ebenso müsse an den Musikkorps und den Pferdegeldern gespart werden. Die Unterscheidung in feine und nichtfeine Regimenter muß endlich aufhören. Ein gewisser Zwang zum Luxus in manchen Regimentern verhindere die Ausdehnung des Einjährigensystems. Die Abneigung, jüdische Aerzte im Heere anzustellen, müsse aufhören. Unsere Armee ist ein Volk in Waffen, nicht ein Teil des Volkes. (Beifall links.)

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (wirtsch. Vgg.): Der Vorredner hat kein sachliches Verständnis von der Materie, keinen Schimmer davon. Die Herren kommen wieder mit der alten Geschichte von der Bevorzugung des Adels, die der vorige Kriegsminister schon klargestellt hat. Es ist noch von früher her Tradition in vielen Adelsfamilien, daß alle Söhne bei demselben Regiment eintreten wie der Vater. Ausgaben, die zur Erhaltung der Kriegstüchtigkeit notwendig sind, müssen auch gemacht werden. Für Abschaffung des dritten Kavalleriedienstjahres können wir nicht eintreten. Für die Abschaffung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes bin ich im Prinzip stets eingetreten. Ein Teil des Soldes der Soldaten sollte als Sparsonds angelegt und den Leuten erst nach Vollendung der Dienstzeit in ihrer Heimat ausgezahlt werden. Wir hoffen, daß man festhalten wird an den Errungenschaften, die wir schon vor 100 Jahren unter Scharnhorst durchgesetzt haben und denen wir die Größe unseres Reiches verdanken. Ohne Rast, aber auch ohne Hast zum Besten des Vaterlandes! (Beifall rechts.)

Kriegsminister **v. Heeringen**: Es ist nicht richtig, daß Verabschiedungen in größerem Umfange stattgefunden haben, als früher. Wird aber ein Offizier nach längerer Dienstzeit nicht mehr als geeignet gehalten, soll ein Bataillonskommandeur, der an die Grenze seiner Dienstfähigkeit angelangt ist, noch weiter gehalten werden, so würde das zu unhaltbaren Zuständen führen. Nach langen Dienstjahren hat ja doch jeder einen körperlichen Fehler. Hat er noch Aussichten, so zwingt er mit Energie alles hinunter, aber sobald er dann in einem Moment weiß, daß er doch nicht mehr vorwärts kommt, dann läßt die Energie nach. Dies ist psychologisch erklärlich. Der Abg. Mugdan hat von Duellunfug gesprochen. Aber ein Unfug besteht nicht. Es sind binnen Jahresfrist unter den aktiven Offizieren, 20 000 an der Zahl, nur drei Duellfälle vorgekommen, unter den inaktiven neun. Der kaiserliche Erlaß von 1897 wird aber hoffentlich die Wirkung haben, das Duell noch weiter einzuschränken. Auch die Adelsfrage hat er wieder berührt. Unterschätzen Sie nicht den Wert der Tradition! Es gibt Regimenter mit Offizieren, deren Väter, Großväter, ja Urgroßväter schon in demselben Regiment standen. In diesem Zusammenhange des Offizierkorps, in dieser Tradition vom Urgroßvater her liegt auch eine Stärke für das Offizierkorps. Auch eine Bevorzugung im Generalstabe tritt nicht ein. Ich bin auch im Generalstabe hochgekommen und groß geworden; wir haben uns nicht überlegt, ob das bei der Versetzung irgend eine Rolle spielt. Ich kann versichern, der jetzige Chef des Generalstabes steht genau auf demselben Standpunkt. Auch ein Luxus besthe im großen und ganzen nicht. Die letzten Jahre haben hier Remedur geschaffen.

Abg. **Korsanty** (Pole) spricht über Soldatenmißhandlungen. Der Redner führt Beschwerde über die Verwendung von Soldaten als Streikbrecher und Polizisten. Die polnischen Soldaten werden besonders scharf aufs Korn genommen. Die Kriegsgerichtsurteile sind meist drakonisch.

Kriegsminister **von Heeringen** weist die Vorwürfe gegen die Kriegsgerichte zurück. Drakonisch seien die Strafen nicht. Von 10 000 Verurteilten erhielten 9849 Strafen unter zwei Jahren Gefängnis. Die Armee hält sich frei von Politik. Die Kriegervereine sollen ebenfalls keine Politik treiben.

Abg. **Werner** (Resp.) tritt für die Veteranen und Erhöhung der Mannschaftslöhne ein.

Abg. **Lehmann-Jena** (b. k. F.) bedauert, daß das Großherzogtum Weimar bei der Vergebung von Garnisonen übergangen wird.

Abg. **Erzberger** (Ztr.): Sparsamkeit könnten wir erst dann anerkennen, wenn die fortdauernden Ausgaben ein Rückwärts zeigen würden. Der Freisinn war uns im Bewilligen immer über. Einer Erhöhung der Mannschaftslöhne stimmen wir zu, wenn die Mittel dazu aus den Steuern gedeckt würden, die die Sozialdemokraten im letzten Jahr bewilligt haben. (Heiterkeit.) Die Tragzeit der Stiefel der Unteroffiziere kann verlängert werden. Eine Potsdamer Gerichtsverhandlung hat ergeben, daß Unteroffiziere in je 5 Jahren ein Paar Stiefel verkaufen können. Auch bei Submissionen kann gespart werden.

Preußischer Kriegsminister **von Heeringen**: Die Durchführung der Mobilmachung ist der Grund, weshalb die zweite Kontrollversammlung nicht entbehrt werden kann. Die Ausstattung von Dienstwohnungen ist ein unangenehmes Kapitel. Wir suchen auch hier zu sparen. Bei der Submission geben wir schon jetzt nur unter der Mittellinie den Zuschlag.

Abg. **Noske** (Soz.): Von wahrer Sparsamkeit ist keine Rede. Auch der Kriegsminister unterscheidet zwischen den staatserhaltenden Parteien und uns. In Wahrheit ist unsere kritische Tätigkeit eminent staatserhaltend. Von keiner Verwaltung wäre die Bekämpfung der Sozialdemokratie verhehlter als von der Militärverwaltung. Auf Saalboykotts sollte man nachgerade verzichten. Die Neuuniformierung des Heeres sollte nicht unnötig hinausgeschoben werden.

Nach einer Erwiderung des preußischen Kriegsministers von Heeringen vertagt sich das Haus.

Weiterberatung Sonnabend 12 Uhr. Vorher Etat des Reichstags und des Reichsmilitärgerichts.

Schluß 8/4 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn und Rumänien. Das „Wiener Fremdenblatt" meldet: Wie wir vernehmen, empfing der Kaiser Franz Josef den am Freitag um 11 Uhr vormittags in Wien eingetroffenen rumänischen Ministerpräsidenten Bratiano in Audienz. Bratiano wird selbstverständlich seinen Wiener Aufenthalt zu einer den Balkanangelegenheiten gewidmeter Aussprache mit dem Grafen von Aehrenthal benutzen und ihn zu diesem Zweck besuchen. Heute, Sonnabend, gibt Graf von Aehrenthal zu Ehren des Gastes ein Frühstück.

Die parlamentarische Lage in Ungarn. Das Abgeordnetenhaus nahm am gestrigen Freitag mit großer Majorität einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett des Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hedervary an. Der Ministerpräsident erklärte hierauf, da der Regierung ein Mißtrauensvotum gegeben sei, so ständen hier zwei Wege offen: entweder Demission oder Auflösung des Hauses. Sofort könne er sich nicht entscheiden. Hierauf ließ der Ministerpräsident ein königliches Handschreiben verlesen, durch das das Abgeordnetenhaus bis zum 24. März vertagt wird. Die Minister verließen darauf unter großem Lärm des Hauses den Saal. Graf Batthyany beantragte alsdann eine Resolution, welche besagt, die Regierung habe dadurch, daß sie Vertagung eintreten lasse, ohne ein Budgetprovisorium erlangt zu haben, die Verfassung verletzt und dürfe weder Steuern einziehen noch Rekruten ausheben, noch Handelsverträge abschließen, noch Anleihen aufnehmen, noch Summen für gemeinsame Ausgaben ausfolgen. Die Resolution wurde von der gesamten Linken angenommen, nur die Verfassungspartei stimmte dagegen. — Später erfahren wir noch aus Budapest:

Als der Ministerpräsident dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses das königliche Handschreiben übermittelte, bemächtigte sich des ganzen Hauses große Erregung. Trotzdem die Abgeordneten die Vertagung erwartet hatten, schienen sie überrascht zu sein. Die Verlesung des Handschreibens durch den Schriftführer vollzog sich unter großer Unruhe. Als die Minister den Saal verließen, brach der Sturm los, und einzelne Schmährufe ertönten. Darauf stellte Graf Batthany den schon gemeldeten Antrag. Nach ihm ergriff Graf Apponyi das Wort und führte aus, daß der Ministerpräsident die Verfassung verletzte, indem er die Vertagung ohne Staatshaushaltsprovisorium ausgesprochen habe. Er würde ihm das Budgetprovisorium bewilligt haben, nehme aber jetzt den Antrag Batthany an. Graf Andrassy mißbilligte ebenfalls das Vorgehen der Regierung, lehnte jedoch den Antrag Batthany ab. Der von der Regierung unternommene Schritt könne noch gut gemacht werden, wenn die Regierung abdanke und ein anderes Kabinett an ihre Stelle trete. Als höhnische Zurufe von Seiten der Justhpartei Andrassys Rede unterbrachen, sagte dieser, zur Justhpartei gewendet: Ich wünsche die Herren, welche jetzt mit überlegenem Lächeln auf uns herabsehen, an unserer Seite zu sehen, wenn die Verfassung in Gefahr schwebt und wir sie werden verteidigen müssen. Die Sitzung schloß in großer Erregung; viele Abgeordnete sangen das Kossuthlied.

Die Eröffnung des englischen Parlaments. Nach einer am gestrigen Freitag in London publizierten amtlichen Bekanntmachung wird der König das Parlament erst am 21. Februar (also nicht schon am 15.) eröffnen.

Die Wahlen in England. Bis Freitag abend 6½ Uhr waren folgende Wahlergebnisse bekannt: 264 Unionisten, 262 Liberale, 40 Mitglieder der Arbeiterpartei und 76 Nationalisten. Die Unionisten gewannen 125 Sitze, die Liberalen 19 und die Arbeiterpartei einen Sitz. — Premierminister Asquith ist nach Boulogne abgereist, um sich von dort nach der Riviera zu begeben.

Die Kabinettsbildung in Norwegen. Der König hat den Storthingspräsidenten Konow mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Konow hat den Auftrag angenommen.

Persien. Nach einer Meldung aus Neubuchara erschienen vor dem Thronfolger Mirahin am Freitag Deputationen, an ihrer Spitze die sunnitische und schiitische Geistlichkeit, um ihre Ergebenheit zu beteuern und zu erklären, ihre Versöhnung sei erfolgt. Der abgesetzte Minister Kuschbegi ist nach Kermine abgereist.

Aus der Mission.

Das Deutsche Institut für ärztliche Mission erläßt folgenden Aufruf an die evangelische Jungfrauenwelt: „Die ärztliche Mission braucht weibliche Hilfskräfte. Für die Ausbildung von Missionsärzten steht das Deutsche missionsärztliche Institut in Tübingen bereit, das im Oktober 1909 seinen vollen Betrieb angefangen hat. Das mit ihm in Verbindung stehende Schwesternheim wird Anfang 1910 eröffnet werden. In ihm sollen Missionsärztinnen, Heilgehilfinnen und Hebammen ausgebildet werden, die willig sind, in das gewaltige Arbeitsfeld unserer evangelischen Missionsgebiete, namentlich auch in den deutschen Kolonien, einzutreten. Bedingungen: gute Gesundheit und ein Herz, fest im Glauben und bereit, um Christi willen das Leben einzusetzen im Dienst der ärztlichen Mission. Anschluß an eine Deutsche evangelische Missionsgesellschaft ist notwendig. Nähere Auskunft über Vorbildung, Kosten, Leistungen des Instituts usw. erteilt die Direktion des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen."

Das 50jährige Jubiläum der protestantischen Mission in Japan wurde Anfang Oktober v. Js. vor allem in der Hauptstadt Tokio gefeiert. Die große Festversammlung gestaltete sich zu einem erhebenden Zeugnis dafür, welch eine Bedeutung das Christentum (auf dessen Annahme noch bis 1872 die Todesstrafe gestanden hatte) in dem mächtig aufstrebenden Lande bereits erreicht hat. Neben Missionsveteranen, wie dem Amerikaner Dr. James Ballagh, der schon 48 Jahre in der Arbeit steht, wurden auch den japanischen Pastoren, von denen ein 80jähriger zugegen war, wohlverdiente Ehrungen bereitet. Der Ministerpräsident und mehrere andere Minister hatten Glückwünsche zu der Jubelfeier gesandt. Die Zahl der evangelischen Christen in Japan beträgt etwa 75 000 neben 85 000 römisch und griechisch-katholischen Christen. Etwa 200 Gemeinden erhalten sich schon selbst, bringen vor allem aus eignen Mitteln die Gehälter für ihre Pastoren auf, deren es im ganzen mehr als 500 gibt, während 800 Studenten sich für das geistliche Amt vorbereiten. In fast 1200 Sonntagsschulen sammeln sich etwa 90 000 Lehrer und Schüler. Die Gemeinden brachten im letzten Jahr 260 000 Yen auf. — Verhältnismäßig viele Christen gehören den höheren und gebildeten Ständen an, sie finden sich unter den Reichstagsabgeordneten, den Richtern, den Universitätsprofessoren, den Herausgebern einflußreicher Zeitungen, auch im Offizierkorps, und man legt ihnen in all diesen Stellungen als Christen nichts in den Weg. Gerade in der letzten Zeit ist in die vorher etwas zum Stillstand gekommene japanische Mission wieder ein frischer Zug gekommen, der für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Zum Schutz der Zugtiere.

In den Bedingungen, welche die Bauverwaltung der Stadt Berlin bei Vergebung städtischer Bauarbeiten mit den Unternehmern vertragsmäßig vereinbart, sind besondere Vorschriften über den Schutz der Zugtiere (Pferde) enthalten. Diese Vorschriften, welche sich in der Praxis bewährt haben, lauten:

a) Unternehmer ist gehalten, zur Bespannung der von ihm zu stellenden Fuhrwerke nur kräftige Pferde zu verwenden. Fuhrwerke mit abgetriebenen, lahmen oder kranken Zugtieren können von dem Bauinspektor oder dessen Vertreter von der Baustelle verwiesen werden. Unternehmer ist gehalten, solche sofort durch andere bedingungsgemäße zu ersetzen, widrigenfalls auf seine Kosten durch den Bauinspektor oder dessen Vertreter Ersatz beschafft wird.

b) Für beladenes Fuhrwerk auf unbefestigten Straßen und Wegen hat der Unternehmer Vorspannpferde vorzuhalten oder seine Fuhrleute anzuweisen, sich gegenseitig Vorspann zu leisten, auch hat er dafür Sorge zu tragen, daß bei dem Uebergang von unbefestigten Straßenstrecken zu befestigten der hier in der Regel sich bildende Absatz durch Einlegen von Schwellen, Bohlen usw. ausgeglichen wird. Werden beim Abladen von Erde, Sand, Kies, Schotter, Steine usw. die Räder der Wagen verschüttet oder deren freie Bewegung sonst irgendwie gehemmt, so sind diese Hindernisse durch Abgraben, Unterlegen von Bohlen usw. zu beseitigen, bevor mit dem Abfahren des leeren Fuhrwerks begonnen werden darf. Ueberhaupt hat der Unternehmer dafür zu sorgen, daß seitens der Fuhrleute usw. auf den Bau- und Verladestellen jede rohe und Aufsehen erregende Behandlung der Pferde — Tierquälerei — vermieden und in dieser Beziehung allen Anordnungen des Aufsichtspersonals strengstens Folge geleistet wird. Kommen die Führer oder Begleiter den vorstehenden Bestimmungen oder den Anordnungen des Aufsichtspersonals nicht nach oder handeln sie ihnen zuwider, so steht dem Bauinspektor das Recht zu, gegen die Zuwiderhandelnden Ordnungsstrafen von 10 bis 30 Mark festzusetzen. Für die Bezahlung dieser Ordnungsstrafen haftet der Unternehmer derart, daß er sich den Abzug derselben von seinem Guthaben gefallen lassen muß, auch wird ihm die jene Strafsetzung enthaltende Verfügung behufs Zustellung an den Zuwiderhandelnden behändigt. Zur Bezeichnung des letzteren genügt die Angabe des von ihm geführten Wagens und die Zeit der Uebertretung.

Ein Runderlaß des Ministers des Innern empfiehlt diese Vorschriften allen Kommunalverwaltungen zur Nachfolge.

Aus Nah und Fern.

Die Hochwasserkatastrophe in Frankreich.

Aus Paris wird heute unter dem 28. Januar weiter gemeldet: Der Untergrundbahnhof Tuileries ist fast ganz unter Wasser. Die Flut drang auch in die Keller der in der Rue de Rambuteau gelegenen Markthallen, so daß die dort lagernden Waren heraufgebracht werden mußten. Der Tunnel zwischen Courcelles und Levallois ist überschwemmt, der Zugverkehr zwischen Paris und Auteuil eingestellt. An der Place Péreire ist der Sammelkanal geborsten. Die Wassermassen ergossen sich so schnell in die Arbeitsstätten der im Bau begriffenen Untergrundbahn, daß diese von den Arbeitern in aller Hast geräumt werden mußten. Auf den Champs Elysées verschwand ein Kutscher mitsamt dem Pferde in einer Erdsenkung. Der Kutscher konnte gerettet werden.

Eine spätere Meldung aus Paris besagt: Da aus dem unterirdischen Bahnhofe am Quai d'Orsay immer neue Wassermassen hervordringen, nimmt die Ueberschwemmung in der Rue de Lille und den benachbarten Straßen fortdauernd zu. Das Wasser steht dort bereits zwei Meter hoch. Die deutsche Botschaft ist von allen Seiten abgeschnitten und nur mittels umständlicher Kahnfahrten zu erreichen. Der Verkehr zwischen dem Kanzleigebäude und den Botschaftsräumen ist nur über das Dach eines kleinen Verbindungsflügels möglich. Das deutsche Konsulat mußte am gestrigen Freitag ebenfalls geräumt werden. Die Beamten und das Dienstpersonal konnten das Haus nur mit Mühe verlassen. Auch das Mädchenheim in der Rue de Lille wurde gestern nacht geräumt. Die Parterrewohnungen aller Straßen in der Gegend sind vollständig überschwemmt. Unaufhörlich müssen Kähne aufgeboten werden, um schwererkranke Leute aus den gefährdeten Woh-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001292-11/fragment/page=0002

nungen zu bergen. Die Verproviantierung ist mit den größten Schwierigkeiten verbunden, so daß die meisten Leute die überschwemmten Wohnungen verlassen. Die Lage in der Nähe des Bahnhofs Saint Lazare ist höchst bedenklich. Die Straßen gleichen hier reißenden Flüssen. Die Gaskandelaber versinken allmählich im Boden. Das mit dem Bahnhof verbundene Hotel „Terminus" mußte auf polizeilichen Befehl geräumt werden. Am Freitag mittag stürzte ein Infanterie-Korporal, welcher einen Telegraphenbeamten nach dem überschwemmten Quai de Billy bringen wollte, aus dem Boot ins Wasser und wurde von der Strömung in die Seine gerissen, wo er ertrank, da jede Hilfeleistung unmöglich war. — Viele Pariser Zeitungen dürften am Weitererscheinen verhindert werden, da sich starker Mangel an Papier fühlbar macht, teils, weil die Zufuhr erschwert ist, teils, weil die Fabrik in Corbeille, von der die Mehrzahl der Blätter ihr Papier bezieht, infolge der Ueberschwemmung ihren Betrieb fast gänzlich einstellen mußte. In der Umgebung der Bastille und ebenso bei der Notre Dame-Kirche ist das Hochwasser im Steigen begriffen. Im Kreuzgang von Notre Dame zeigte sich am Freitag um 11 Uhr vormittags eine Bodensenkung. 10 423 Telephonabonnenten sind vom Verkehr abgeschnitten. Der Pariser Telegraphenzentrale droht ein Eindringen des Wassers. In den Kellerräumlichkeiten, wo sich auch die Kabelleitungen befinden, ist das Wasser im Heizraum bis zu einer Höhe von vier Metern gestiegen und hat in der Abwickelung des Dienstes große Verwirrung hervorgerufen. Zahlreiche Linien sind gegenwärtig unbrauchbar; es werden jedoch die wichtigsten Verbindungen mit den großen Städten und mit der Mehrzahl der auswärtigen Hauptstädte aufrecht erhalten. Die direkten telegraphischen Verbindungen mit Oesterreich, England, Holland und Dänemark, sowie mit zahlreichen Städten in Frankreich sind unterbrochen.

Ferner erfahren wir aus Paris: Infolge der Verkehrsschwierigkeiten waren die verhältnismäßig wenigen Abgeordneten, die am Freitag zu der Vormittags- und der Nachmittagssitzung der Kammer erschienen, zum großen Teil in hohen Stiefeln gekommen. In den Wandelgängen wurde lebhaft darüber gestritten, ob man weiter sitzen solle. Man machte dagegen geltend, daß man das Budget auch später erledigen könne, wenn man solche Reden, die nur für die Wahlkreise der betreffenden Redner Interesse hätten, vermeide, und daß das Personal der Kammer jetzt beim Rettungsdienst besser am Platze sei.

Bei Redaktionsschluß läuft schließlich noch folgendes Telegramm ein: Paris, 28. Januar, abends. Das anfangs als übertrieben bezeichnete Wort, daß Paris das Bild einer belagerten Stadt biete, scheint sich allmählich bewahrheiten zu wollen. Aus den Vororten strömen massenhaft Menschen nach Paris, um hier Zuflucht zu suchen, während andererseits zahlreiche vermögende Leute die Stadt zu verlassen beginnen; namentlich die Fremden beschleunigen ihre Abreise. Im Geschäftsleben ist eine schwere Stockung eingetreten, und in der Bevölkerung greift eine tiefgreifende Besorgnis Platz. Die Hoffnung, daß die Ueberschwemmung am Freitag ihren Höhepunkt erreicht habe, scheint zunichte zu werden. Seit mehreren Stunden regnet es in Strömen. Außerordentlich groß ist die Gefahr, welche den bisher verschonten Stadtteilen durch die Untergrundbahn erwächst. Der Polizeipräfekt hat einen Aufruf erlassen, in dem er unter Hinweis auf die unzureichenden Rettungsmittel alle Personen, die Wagen, Boote oder irgend welches Fahrzeug besitzen, bittet, ihm diese zur Verfügung zu stellen. Die Polizeikommissare wurden übrigens angewiesen, im Notfalle Wagen zu requirieren. Aus den Kriegshäfen treffen ununterbrochen Rettungsboote ein. Da viele Straßen teils wegen der Senkungen abgesperrt, teils überflutet sind, steht für den Wagenverkehr, namentlich im Zentrum der Stadt, nur eine beschränkte Anzahl von Straßen zur Verfügung. Viele Lohnkutscher drohen, unter diesen Umständen lieber zu Hause bleiben zu wollen. In die Kellerräume der österreichisch-ungarischen Botschaft, zu der man nur auf großen Umwegen gelangen kann, ist am Freitag vormittag Wasser eingedrungen; doch besteht für den Botschaftspalast, der vom Ueberschwemmungsgebiet ziemlich weit entfernt ist, keine Gefahr.

*

Schnee, Sturm und Regen. In ganz Ostfriesland herrscht seit Freitag morgen starker Schneesturm. Die Züge erleiden Verspätungen. — Auch in Hamburg und Umgebung herrscht seit Freitag mittag heftiger Schneesturm, durch den der Schiffahrtsverkehr stark behindert ist. Auf der Unterelbe ist der kleine Personendampfer „Borstel" mit einem anderen, noch unbekannten Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Wie uns hierzu später noch gemeldet wird, ist der Dampfer, mit dem der „Borstel" zusammenstieß, der englische Dampfer „Albatroß". Er hat Bugschaden erlitten. Die Passagiere und die Besatzung des gesunkenen Dampfers konnten gerettet werden, nur der Maschinist ist durch ausströmenden Dampf schwer verletzt worden. — Eine weitere Meldung aus Hamburg besagt: Infolge des Schneesturmes ist der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr gestört. — In Kiel erhob sich ebenfalls am Freitag ein sehr starker Schneesturm, der am Abend noch anhielt. Auch aus vielen Orten der Provinz liegen Meldungen über Sturmwetter und Schneefälle vor. — Bei Vigo ist ein Fischerdampfer am Donnerstag bei dem bereits seit drei Tagen dort herrschenden Sturm gescheitert. Die aus zehn Mann bestehende Besatzung ist umgekommen. — Nach einer Meldung aus Perugia stürzten infolge eines durch Regengüsse verursachten Erdrutsches in Borgo San Bartholomeo (Provinz Gubbio) drei Häuser ein und begruben elf Personen unter den Trümmern. Sieben konnten noch lebend herausgezogen werden, während die übrigen vier bereits tot waren. — In Flandern sind infolge andauernden Regenwetters große Ueberschwemmungen eingetreten. Gent und Umgegend sind besonders schwer heimgesucht. Aus einzelnen Ortschaften flüchten die Bauern. Mehrere Fabriken müssen den Betrieb einstellen. Das Wasser steigt fortgesetzt.

Mit zwölf Mann untergegangen. Der Dampfer „Laura" ist auf der Höhe von Kap Prior (Nordküste Spaniens) untergegangen. Zwölf Mann der Besatzung sind ertrunken. Die Ueberlebenden erzählen von einem tagelangen, entsetzlichen Sturm, den der Dampfer glücklich überstand, um dann zuguterletzt, da er die Orientierung verloren hatte, auf ein Riff leck zu fahren.

Die Besatzung gerettet. Die vierzig Mann zählende Besatzung des am Freitag früh gestrandeten Torpedobootzerstörers „Eden" ist, wie uns aus London gemeldet wird, gerettet worden.

Beim Rodeln verunglückt. In Hagen wurde ein Soldat von einem Rodelschlitten so heftig angefahren, daß er an inneren Verletzungen starb. In Hemer bei Iserlohn verunglückte ein 16jähriges Mädchen beim Rodeln, sodaß es auf der Stelle starb.

Bei einer Messerstecherei zwischen italienischen und polnischen Arbeitern in Bottrop erhielt einer der Beteiligten sieben Messerstiche in Kopf und Rücken; zwei andere Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Dem Ehemann den Schädel gespalten. In dem Kasseler Vororte Niederzwehren geriet eine Frau mit ihrem erkrankten Mann in Streit und spaltete ihm mit einem Küchenbeil den Kopf.

Das französische Torpedoboot „192" strandete bei der Insel Sainte Marguerite; das Schiff ist wahrscheinlich verloren, die Besatzung gerettet.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ein Weinkontrolleur für die Provinz Sachsen.

Die Stadtverordnetenversammlung in Merseburg hatte sich über die Anstellung eines Weinkontrolleurs im Hauptamt für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt (mit dem Wohnsitz in Merseburg) schlüssig zu machen. Das am 1. September 1909 in Kraft getretene Weingesetz vom April 1909 sieht im § 21 Abs. 2 die Bestallung von Sachverständigen im Hauptberuf für alle Teile des Reiches vor. Ein solcher soll auch für die Provinz Sachsen bestallt werden, und die Regierung des Herzogtums Anhalt hat den Wunsch ausgesprochen, er möchte auch für Anhalt tätig sein. Der Oberpräsident beabsichtigt, diesem Weinkontrolleur den Amtssitz in Merseburg anzuweisen (im Anschluß an das dort bestehende öffentliche Nahrungsmitteluntersuchungsamt) und hat deshalb angefragt, ob die Stadt bereit sei, die Bestallung des Weinkontrolleurs zu übernehmen. Die Zahl der zu besichtigenden Betriebe wird voraussichtlich 600 betragen, die mindestens alle drei Jahre einmal besichtigt werden müssen. Als Gehalt des Kontrolleurs sind jährlich 2400 Mark vorgesehen, außerdem 5 Mark für jede vorgenommene Revision. Diese Kosten sollen durch eine Staatsbeihilfe und durch Revisionsgebühren gedeckt werden, die die Polizeibehörden in Höhe von 15 Mark für jede Revision zu erstatten haben. Die Einrichtung soll bereits am 1. März d. Js. ins Leben treten. Dem Antrage des Magistrats entsprechend beschloß die Versammlung, sich mit der Uebernahme der Bestallung des Weinkontrolleurs vorläufig auf ein Jahr einverstanden zu erklären.

*

— **Halberstadt,** 28. Januar. (Schreckenstat einer Wahnsinnigen.) Hier übergoß sich in einem Anfall geistiger Umnachtung die Frau eines Schriftsetzers mit Petroleum und zündete sich dann an. Die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

⊙ **Eisenach,** 28. Januar. (Steuererhöhung in Sachsen-Weimar.) Dem neugewählten Landtag, der am 30. Januar zusammentritt, wird bekanntlich eine Regierungsvorlage über eine Steuererhöhung zugehen. Man hat die Form der Ergänzungssteuer gewählt, und ist der von den Liberalen geforderten Einführung einer progressiven Vermögenssteuer mit folgenden Ausführungen entgegengetreten: „Im Großherzogtum gibt es wenig große, stark heranzuziehende Vermögen, dann aber ist bisher noch in keinem einzigen der benachbarten Bundesstaaten der Versuch unternommen worden, eine Vermögenssteuer mit progressiver Staffelung zu schaffen. Würde es das Großherzogtum inmitten aller dieser Staaten mit einheitlichem Vermögenssteuersatze unternehmen, eine progressiv gestaffelte Vermögenssteuer einzuführen, so würde dieser Schritt eine Abwanderung vieler vermögender Leute veranlassen, die sich nur irgendwie wegwenden könnten. Gerade bei der Kleinheit unseres Landes und seiner geographischen Zerstückelung wäre eine solche Abwanderung leichter und natürlicher, als in großen, geschlossenen Staaten. Zudem setzt sich der größte Teil der wohlhabenden Bevölkerung unserer Städte, die den weitaus größten Teil der Steuern aufzubringen haben, aus Personen zusammen, denen es leicht ist, ihren Wohnsitz anderswohin zu verlegen, wenn ihnen die Verhältnisse hier nicht mehr zusagen. Welche Folgen aber eine solche Abwanderung für das Land selbst und ganz besonders für unsere aufblühenden großen Städte haben müßte, bedarf keiner weiteren Ausführung. Gerade, daß wir im Großherzogtum bisher verhältnismäßig günstige steuerliche Verhältnisse gewähren konnten, war neben den Reizen unseres Landes ein bedeutender Umstand bei der Gewinnung des wertvollen Fremdenzuzugs. Diese bisher bewußt geförderte Anziehungskraft würde verloren gehen, wenn mit der Vermögenssteuer ein Weg eingeschlagen werden sollte, den andere Staaten zu vermeiden allen Anlaß gefunden haben." Die neue Ergänzungssteuer soll betragen bei einem steuerbaren Vermögen von 5000—6000 Mk. 2 Mk., 6000—8000 Mk. 3 Mk., 8000—10 000 Mk. 4 Mk., 10 000—12 000 Mk. 5 Mk., 12 000 bis 14 000 Mk. 6 Mk., 14 000—16 000 Mk. 7 Mk., 16 000 bis 18 000 Mk. 8 Mk., 18 000—20 000 Mk. 9 Mk., 20 000—22 000 Mark 10 Mk., 22 000—24 000 Mk. 11 Mk., 24 000—28 000 Mk. 12 Mk., 28 000—32 000 Mk. 14 Mk., 32 000—36 000 Mk. 16 Mk., 36 000—40 000 Mk. 18 Mk., 40 000—44 000 Mk. 20 Mk., 44 000—48 000 Mk. 22 Mk., 48 000—52 000 Mk. 24 Mk., 52 000—56 000 Mk. 26 Mk., 56 000—60 000 Mk. 28 Mk., 60 000—70 000 Mk. 30 Mk. Bei höherem Vermögen steigt sie bis einschließlich 200 000 Mk. für jede angefangene 10 000 Mk. um je 5 Mk., bei Vermögen von mehr als 200 000 Mark bis einschließlich 220 000 Mk. beträgt die Steuer 100 Mk. und steigt bei noch höherem Vermögen für jede angefangene 20 000 Mk. um je 10 Mk. Mit Grundsteuern belasteter Grundbesitz wird von der Steuer nicht betroffen. Der Hauptvoranschlag der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben schließt ab mit 12 226 406 Mk., das ist gegen die vorige Finanzperiode ein Mehr von 1 587 794 Mk. — Die Regierung plant die weiseste Sparsamkeit im Staatsbetriebe. So will sie u. a. die bereits von sechs auf vier verminderte Forstinspektionen auf weitere zwei herabsetzen, wodurch 9350 Mk. bezw. 15 850 Mk. gespart werden könnten. Auch erwäge man ernstlich die Aufhebung der Forstakademie zu Eisenach, die gegenwärtig lediglich den Ausländern zu Gute komme; denn von den 70 Studierenden seien 5 Weimarische und je ein Schwarzburger und Gothaer Staatsforstanwärter. Die Staatsregierung sei der Meinung, daß es unter solchen Umständen geboten erscheine, eine so erhebliche Ausgabe von 20 000 Mk., wie sie die Forstakademie erfordert, zu sparen. Der frühheste Termin der Aufhebung würde in das Jahr 1911 fallen können.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Akademische Studienfahrt nach Deutsch-Ostafrika. Die Herren Dr. Hubert Winkler, Assistent am Kgl. botanischen Garten, Privatdozent der Botanik, Breslau, Göppertstraße 2 und Dr. Carl Zimmer, Custos des Kgl. zoologischen Instituts und Museums, Privatdozent der Zoologie, Breslau, Sternstraße 21, beabsichtigen in den Universitätsferien 1910 eine biologische Studienreise nach Deutsch-Ostafrika zu unternehmen, um Studenten und anderen jungen Naturwissenschaftlern Gelegenheit zu geben, tropische Fauna und Flora an Ort und Stelle kennen zu lernen. Vorausgesehen ist ein etwa achtwöchentlicher Aufenthalt in Ostafrika Abfahrt von Neapel voraussichtlich am 19. Juli, Rückkunft nach Neapel voraussichtlich am 21. Oktober 1910. Die Gesamtkosten der Reise Neapel bis Neapel würden einschließlich der Ausrüstung bei mäßiger Lebensführung 3000 Mark nicht überschreiten. Die Teilnehmerzahl soll höchstens 15 betragen. Schlußtermin für Meldungen ist der 15. April 1910. Meldungen sind an einen der obengeannten Herren, die auch über Einzelheiten gern Auskunft geben, zu richten.

— **Franziska Ellmenreich.** Eine der sympathischsten deutschen Bühnenkünstlerinnen vollendete am 28. Januar ihr 60. Lebensjahr. Sie ist die Trägerin der ruhmvollen Traditionen einer Künstlerfamilie, die bis ins 18. Jahrhundert hinaufreicht, einer Familie, deren Mitglieder sich nicht nur auf der Bühne, sondern auf allen dem Theater verwandten Kunstzweigen betätigen. Sie komponierten und schrieben für die Bühne, und auch Franziska Ellmenreich hat kleine Bühnenstückchen verfaßt. Als Tochter von Albert Ellmenreich und der Schauspielerin Marie Lauber kam sie am 28. Januar 1850 zur Welt. In Mainz betrat sie am 27. Dezember 1863 als Leonore im „Verschwender" zum ersten Male die Bühne. Ueber Meiningen und Kassel kam sie 1867 nach Hannover, wo man ihr nach dem Abgang der Marie Seebach das ganze Fach der tragischen Liebhaberinnen und heroischen Rollen anvertraute. Hannover war denn auch die Wiege ihres Ruhmes, und als sie 1875 nach Leipzig ging, gehörte sie bereits zu den ersten Größen der deutschen Bühne, die man zu Musteraufführungen berief, so z. B. 1876 nach Hamburg, wo sie in einer berühmt gewordenen Nathan-Aufführung mit den ersten Kräften Deutschlands die Recha gab. Das Hamburger Stadttheater und das Dresdener Hoftheater waren ihre nächsten Wirkungsstellen, und als sie dann bei Dingelstedts Musteraufführungen in München gewirkt, war ihr Ruhm groß genug, um ihr amerikanische Anträge zu verschaffen. Auf einer amerikanischen Tournee trat sie in ihren Glanzrollen in deutscher und englischer Sprache auf, gastierte dann in London und wurde eine vielbegehrte Gastspielerin in Deutschland. Dann wirkte sie wieder ein paar Jahre in Hamburg, in französischen Salonrollen am Berliner Residenztheater, in Wien am Deutschen Volkstheater, an Barnays Berliner Theater, um sich dann an der Gründung des Hamburger Deutschen Schauspielhauses zu beteiligen, dem sie noch heute angehört. In Hamburg hat die Künstlerin denn auch stets die größte Popularität erlangt, sie ist ein Liebling der Hamburger geblieben. (Auch im Stadttheater zu Halle a. S. hat sie während vieler Jahre zu den oft wiederkehrenden, stets gern gesehenen Gästen gezählt.) Ludwig Barnay, der mit ihr vor dreißig Jahren in Hamburg wirkte, schwärmt von ihr in seinen „Lebenserinnerungen": „Alles, was Franziska Ellmenreich als Darstellerin auf die Bühne brachte, trug den Stempel vornehmen Empfindens, reichen Geistes, nobler Auffassung. Als Dame war sie eine der seltensten Erscheinungen; sie gehört zu den wenigen, welche den Begriff Schauspielerin geradezu geadelt haben. Tugendhaft und gebildet, pflichtgetreu und strebsam, von den feinsten Umgangsformen, war sie eine geschworene Feindin alles Unsauberen und Saloppen, alles Kraftgenialischen und Unpassenden, eine Künstlerin, welche das heilige Feuer im Tempel der Kunst wie eine Vestalin hütete." Sie war übrigens mit dem bereits verstorbenen Freiherrn von Fuchs-Nordhoff vermählt und hat aus dieser Ehe einen einzigen Sohn, der sich schriftstellerisch betätigt hat.

Landwirtschaftliches.

Mitgliederversammlung des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen. Die Mitglieder des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen werden zu der Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 16. Februar 1910, vorm. 11 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler" in Stendal eingeladen.

Letzte Telegramme.

Die Schneestürme und Regengüsse in Deutschland

Berlin, 29. Jan. Während hier gestern ruhiges Frostwetter herrschte, trafen aus Norddeutschland ununterbrochen Nachrichten über schwere Schneestürme ein, so aus Lübeck, Ostfriesland usw. Am Niederrhein befürchtet man, daß das Hochwasser zu einer Katastrophe führen wird. In den letzten 24 Stunden stürmte, schneite und regnete es ununterbrochen. Rhein und Ruhr sind derart aus ihren Ufern getreten, wie man es lange nicht mehr erlebt hat. In Duisburg-Meiderich ist die ganze untere Stadt unter Wasser gesetzt.

Zur Hochwasserkatastrophe in Frankreich.

Paris, 28. Jan., 8 Uhr abends. Das Wasser steht jetzt im Faubourg St. Antoine einen Meter hoch und ist auch in die Comédie Française eingedrungen. Viele Personen von Gennevillers, Colombes und Asnières, die ganz überflutet sind, sind geflüchtet; andere sollen durch Soldaten mit Booten gerettet werden. Fallières und Briand besuchten heute nachmittag Clichy und sagten dem Magistrat die Unterstützung der Regierung zu.

Die Wahlen in England.

London, 29. Januar. Bis Mitternacht war die Zahl der gewählten Liberalen auf 263 gestiegen. Die übrigen Zahlen sind unverändert.

Die Schneestürme in England.

London, 29. Jan. Die in England herrschenden Schneestürme haben überall Störungen im telegraphischen Verkehr hervorgerufen. An den Küsten sind an verschiedenen Stellen Wracks angetrieben worden.

Furchtbare Brandkatastrophe.

London, 29. Jan. Unweit der City Read-Station brach in einem dreistöckigen Gebäude im obersten Geschoß Feuer aus. Fünf dort allein zurückgelassene Kinder im Alter von acht Monaten bis 12 Jahren erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starben.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. **Der Aufsichtsrat der Sächsischen Bodenkreditanstalt** beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

W. **Der Aufsichtsrat der Vereinsbank in Hamburg** schlägt die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (im Vorjahre 9½ Proz.) vor. Die im vergangenen Jahre ausgegebenen neuen Aktien nehmen an der Dividende nur zur Hälfte teil.

W. **Erhöhung der Eisenpreise.** Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." hat die Vereinigung der Rheinisch-Westfälischen Bandeisenwalzwerke in ihrer Sitzung am 28. cr. die Eisenpreise für Zukäufe zur Abnahme bis 1. Juli um 5 Mk. erhöht.

W. **Wollauktion in London** Freitag, 28. Jan. Die heutigen disponiblen besseren Wollsorten begegneten reger Nachfrage bei voll behaupteten Preisen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

L. **Weltmarkt,** Berlin, 28. Jan. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin 755 gr., Mai 2[illegible]8,00, Juli 228,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko —,—, Mai 183,70, Chicago Northern I Spring, Mai 171,75, Juli 156,90. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 187,80. Paris Lieferungsware Jan. —,—, Budapest Lieferungsware April 242,70. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko 168,60. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei 170,00. Roggen: Berlin 712 gr. Mai 176,00, Juli 179,00. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen loko 127,10. Hafer: Berlin 450 gr. Mai 166,50, Juli 168,50. Mais: Berlin Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 125,75. Buenos-Aires Durchschnitt.-Qualität bordfrei 115,70.

L. **Hamburg,** 28. Januar. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II Dez./Jan. 242 M, Northern I Duluth Jan. 257 M, Durum I Duluth Jan. 234½ M, Ulka 10 Pud 4 % Dez./Jan. 238½ M, 10 Pud 5 April/Mai 237 M, Orenburg. 78/79 kg Jan./Febr. 237 M, Samara 78/79 kg Jan./Febr. 238 M, April/Mai 236 M, Arg. Barl. Russo 78 kg Dez./Jan. 238 M, Jan./Febr. 234½ M, Febr./März 234 M, Rosafé 78 kg Dez./Jan. 239½ M, Jan./Febr. 237 M — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 20/25 gute Häfen Jan. 187 M, Febr. 186½ M **Futtergerste:** Südr. 60/61 kg loko 128 M, Jan. 127 u. 127½ M, Febr. 126½—126½ M, März 126¾ M, Jan./Mai 126½ M — **Hafer:** Nordruss. 50/51 kg Febr./April 165½ M, März/Mai 166 M — — **Mais:** La Plata April/Mai 150½ M, Mai/Juni 150 M, Mixed loko 150 M, Febr. 152½ M, März 153½ M

(Weiterer Börsen- und Handelsteil in der Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen-, Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches Heinrich Mieschner; Schlußredaktion M. Barwacke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001292-11/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. Jan. 1910

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.75G
do. 1.4.12	d	4	101.00G
do. 1.7.12	d	4	100.90bG
Pr.Schatz 12	a	4	100.80bG
do. 13	d	4	101.10bG
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	94.20bG
do. do.	a	4	102.30bG
do. do.	v	3	85.40bG

Thorn 01 u 11	d	4	100.50bG
Weimar	a	3½	93.25G
Wiesb 79/83	v	3½	95.80G
Worms 01	a	4	100.60G
Zerbst 05 II	a	3½	93.00G

Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	120.00G
do. do.	a	4½	108.40B
do. do.	a	4	102.20G
do. do.	a	3½	94.80G

Siames. Anl.	v	4½	96.75bG
Span. Schdkl	q₁	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	88.40bG
do. Bagd.-A.	e	4	87.60bG
do. do. priv.	e	4	—.—
do. unifiz. 03	e	4	94.90bB
do. do. 05	c	4	87.60bG
do. do. 08	a	4	87.80bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	181.70b
Ung.Goldrnt.	—	4	95.80bB

DuxBod.Gold	a	4	98.25G
do. inKronen	a	3	77.60G
Dux-Prag. G.	a	3	79.50G
Kasch.O. Gld	a	4	95.75G
do. Silb. 89	a	4	94.90b
Lmb.Czn.stf.	e	4	94.80G
Oest.U.St.95	e	3	79.50G
do. I. u. II	e	5	106.40G
Raab Oedb.G	d	3	76.9bB
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.60G

Pr.Ctr.Bd.03	a	4	100.00bG
do.v.06 u.16	a	4	100.40b
do.v.07 u.17	a	4	100.60bG
do.v.09 u.19	a	4	101.00bG
do. v. 86. 89	v	3½	91.20bG
do. v. 94. 96	a	3½	91.10bG
do.v.04 u.13	a	3½	92.00bG
do K.-O.v.01	a	4	100.30G
do.do. 1908	a	4	101.30bG
do.do.87 96	d	3½	92.20G

N.BodenAG.1	a	3½	89.75G
N.Photog G.2	d	4½	93.75b
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	101.10b
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	—.—
Nordd. Lloyd	d	4½	101.00G
do.	d	4	96.75G
ObschlEisb 3	a	*4	—.—
do.u.1912 3	a	*4½	103.25G
do Eis.-Ind.	a	*4	97.10bB
do Koksw. 3	a	*4	98.50G

Patzenhofer	O	11	228.25bG
Pfefferberg	O	7½	172.00bG
Schöneb Sch	O	8	193.00G
Schultheiss	9	14	250.75B
Spandauer B	O	4	134.60bG
Vereinsb. kv.	O	10	208.75G
do. St.-Pr.	O	12	228.75bG
Victoria	O	3	91.00bG

Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	118.00bB

Cöln-Müsen	7	0	120.75B
Concordia B.	1	10	304.00bG
do. chem.	7	13	218.50bG
do. Spinner.	1	0	165.25G
Consolidat.	1	23	410.00G
ContElNrbVA	4	0	90.00G
do.Wasserw.	1	7½	143.50bG
Cottb. Masch	O	3	94.50G
Cröllw. Pap.	7	12	222.00b
Delmnh. Lin	1	13	220.00bG

Kön.Marienh	1	6	101.25bG
do. V.-A.	1	6	101.25bG
Kgsb Lagerh	8	6	109.00bG
do. Walzm.	1	8	128.00bG
do. Zellst.	4	20	299.00b
Königsborn.	1	13	208.50bG
KönigzeltP.	7	6	176.50G
Körbisd. Zck	4	10	174.00bG
Gbr. Körting	1	8	138.25bG
Körting's El.	4	6½	128.50bG

Schöll.Eit Kg	5	0	108.25bG
Scheltes St.	9	11	175.25bG
Schemburg	O	7	132.00bG
Schöneb FrT	4	12	188.75b
do. Metall	7	0	74.25G
Schoening	5	6	119.00bB
Schönw. Prz.	1	0	89.25G
Schött Rhdt.	1	5	110.75bG
Schftg. Huck	1	1	123.50G
Schub.& Slz.	4	20	374.00bG

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Berlin, den 27. Januar 1910.

Zu Oberstlts. befördert: die Majore: * Nickisch v. Rosenegk, Kommandeur des Drag.-Regts. 7, * Croll, Kommandeur des Ulan.-Regts. 12, * Schoeler, Kommandeur des Ulan.-Regts. 8, * v. Wurmb, Kommandeur des Ulan.-Regts. 16, * v. Bärensprung, Kommandeur des 1. Garde-Drag.-Regts., * v. Graevenitz, Kommandeur des Drag.-Regts. 5, * Prieß, Kommandeur des Ulan.-Regts. 14, * v. Böhl, Kommandeur des Kür.-Regts. 3, * v. Uckermann beim Stabe des Huf.-Regts. 5, * v. Cramon, beauftragt mit der Führung des Garde-Kür.-Regts., * v. Glasenapp, beauftragt mit der Führung des Ulan.-Regts. 9.

* Graf v. Posadowsky-Wehner, Major und Eskadr.-Chef im Drag.-Regt. 21, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. * Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Rittm. und Kommandeur der Leib-Eskadron des Leib-Garde-Huf.-Regts., Hauptm. à l. s. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, des Gren.-Regts. 2 und des 1. Garde-Landwehr-Regts., zum Major befördert. Zu überzähl. Majoren befördert: die Rittmeister und Eskadr.-Chefs: * Graf zu Solms-Wildenfels im 1. Garde-Ulan.-Regt., * Frhr. v. Gersdorff im Drag.-Regt. 4, * Mumm v. Schwarzenstein im Huf.-Regt. 13. Der Charakter als Major verliehen: * Chlodwig Landgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Rittm. à l. s. der Armee; den Rittmeistern und Eskadr.-Chefs: * Frhr. v. Bettendorff im Drag.-Regt. 6, * v. Sydow im Drag.-Regt. 11, * Frhr. v. Brandenstein im Drag.-Regt. 17.

Versetzt: die Rittmeister und Eskadr.-Chefs: * Frhr. v. Eichstedt im Garde-Kür.-Regt., in das Huf.-Regt. 8, * Gerhardt im Huf.-Regt. 8, mit Patent vom 24. Februar 1902 in das Drag.-Regt. 9, * v. Anderten im Ulan.-Regt. 1, kommandiert beim Militär-Reitinstitut, als Lehrer zu diesem Institut, * v. Moers im Huf.-Regt. 11, als Lehrer zu diesem Institut, * v. Bolschwing im Huf.-Regt. 13, mit Patent vom 19. Mai 1901 in das Huf.-Regt. 11, * v. Negenborn, Rittm. und Lehrer am Militär-Reitinstitut, mit Patent vom 19. Dezember 1899 als Eskadr.-Chef in das Kür.-Regt. 4. * Frhr. v. Schellerer, württembergischer Rittm. und Eskadr.-Chef im Huf.-Regt. 8, von dieser Stellung behufs Versetzung in das Ulan.-Regt. 20 enthoben. * v. Wedelstaedt, Rittm. und Eskadr.-Chef im Regt. Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Eskadr.-Chefs ernannt unter Beförderung zu Rittmeistern, vorläufig ohne Patent: * Cleinow, charakterif. Rittm. im Kür.-Regt. 5; die Oberlts.: * v. Lücken im Huf.-Regt. 3, * v. Braumüller im Huf.-Regt. 13, * v. Rudolphi im Ulan.-Regt. 1. — Versetzt: die Oberlts.: * Blankenhorn im Drag.-Regt. 22, in das Huf.-Regt. 9, * Herre im Ulan.-Regt. 14, mit Patent vom 19. August 1906 in das Ulan.-Regt. 1.

Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Erbprinz zu Ysenburg und Büdingen-Wächtersbach im Regt. der Gardes du Corps, * v. Bülow im Garde-Kür.-Regt., * Graf zu Lynar im 3. Garde-Ulan.-Regt., * v. Lebetzow im Kür.-Regt. 2, * v. der Trenck im Kür.-Regt. 3, * Graf v. Merveldt im Kür.-Regt. 4, * Köstring im Kür.-Regt. 5, * v. Dresky, * v. Rochow (Willy) im Kür.-Regt. 6, * v. Rochow (Hubertus) im Kür.-Regt. 6, * v. Moltke, * v. Lützow (Günther) im Drag.-Regt. 2, * Frhr. v. Schlotheim im Gren.-Regt. zu Pferde Nr. 3, * v. Rohrscheidt im Drag.-Regt. Nr. 4; kommandiert als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Anklam, * Riedesel Frhr. zu Eisenbach, * Rolte im Drag.-Regt. 5, * Loebbecke im Drag.-Regt. 6, * Frisch, * Lorenz im Drag.-Regt. 7, * Braemer im Drag.-Regt. 10, * v. Platen (Botho), * v. Reinersdorff-Paczenský und Tenczin (Gerd), * v. Reinersdorff-Paczenský und Tenczin (Erwin) im Drag.-Regt. 12, * Aschenfeldt, * Hagemann im Drag.-Regt. 13, * Pfläger im Drag.-Regt. 15, * v. Pape, * Götz v. Olenhusen im Drag.-Regt. 16, * v. Boddien im Drag.-Regt. 17, * Riedesel Frhr. zu Eisenbach (Ludwig) im Leib-Drag.-Regt. 24, * v. Boehm-Bezing im Huf.-Regt. 4, * v. Hauenschild im Huf.-Regt. 6, * Jungschulz v. Roebern im Huf.-Regt. 7, * Liepken, * Boehmer (Leopold) im Huf.-Regt. 11, * Bodenstedt im Huf.-Regt. 13, * Frhr. Schenck zu Schweinsberg im Huf.-Regt. 14, * v. Braunschweig, * Wrede im Huf.-Regt. 16, * Walther-Weisbeck im Huf.-Regt. 17, * Braune, * Frhr. v. Esebeck im Ulan.-Regt. 1, * v. Kleist (Robert) im Ulan.-Regt. 3, * Frhr. v. Schimmelmann im Ulan.-Regt. 4, * Iversen im Ulan.-Regt. 8, * v. Heyden im Ulan.-Regt. 9, * Mooren, * v. Hütz im Ulan.-Regt. 11, * Frhr. v. Bothmer im Ulan.-Regt. 13, * Polack im Ulan.-Regt. Nr. 14, * v. Branconi im Ulan.-Regt. 16, * Senftleben im Regt. Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1, * v. Alten im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 2, * v. Treskow im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 5. — * v. Neufville, Lt. im Gren.-Regt. zu Pferde Nr. 3, in das Leib-Garde-Huf.-Regt. versetzt. * Herzog von Croy-Dülmen, Lt. im Regt. der Gardes du Corps, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. * v. Grunelius, Lt. der Res. des Leib-Drag.-Regts. 24, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regt. als Lt. mit Patent vom 1. April 1907 im genannten Regt. angestellt. * v. Koerber, Fähnr. im Huf.-Regt. 10, in das Leib-Huf.-Regt. 2 versetzt.

Zu Obersten befördert: die Oberstlts.: * v. Fiebig, Kommandeur des Feldart.-Regts. 14, * Trimborn, Kommandeur des Feldart.-Regts. 22. * Frhr. v. König, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im 1. Garde-Feldart.-Regt., zum Kommandeur des Feldart.-Regts. 42 ernannt. — Zu Kommandeuren der betreff. Regtr. ernannt: die Oberstlts.: * Jacobi, beauftragt mit der Führung des Feldart.-Regts. 56, * Franoux, beauftragt mit der Führung des Feldart.-Regts. 45, * Heygster, beauftragt mit der Führung des Feldart.-Regts. 71, * Gronau, beauftragt mit der Führung des 4. Garde-Feldart.-Regts. * Freise, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Feldart.-Regts. 49, behufs Ernennung zum Kommandeur dieses Regts. in dem Kommando nach Württemberg belassen. * v. Stamford, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im Feldart.-Regt. 18, unter Versetzung zum Feldartillerie-Regt. 54, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Schweinitz, Major und Lehrer an der Feldart.-Schießschule, als Abteil.-Kommandeur in das Feldart.-Regt. 18 versetzt. * v. der Linde, Oberstlt. und Direktionsmitglied an der Militärtechnischen Akademie, unter Versetzung zum 3. Garde-Feldart.-Regt. mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Muther, Major beim Stabe des 3. Garde-Feldart.-Regts., zum Direktionsmitglied an der Militärtechnischen Akademie ernannt. * v. Dehn-Rotfelser, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im Feldart.-Regt. 23, unter Versetzung zum Feldart.-Regt. 59 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * v. Crüger, Major beim Stabe des Feldart.-Regts. Nr. 23, zum Abteil.-Kommandeur ernannt. * v. Scherbening, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im 1. Garde-Feldart.-Regt., unter Versetzung zum Feldart.-Regt. 73 mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Frhr. v. Bülow, Major beim Stabe des Feldart.-Regts. 5, als Abteil.-Kommandeur in das 1. Garde-Feldart.-Regt. versetzt.

Zu Oberstlts. befördert: die Majore und Abteil.-Kommandeure: * Havenstein im Feldart.-Regt. 18, * v. Campe im Feldart.-Regt. 58, * Frhr. v. Preuschen im Feldart.-Regt. 11. * Zablonsky, Major und Komp.-Chef an der Oberfeuerwerkerschule, zum Stabe des Feldart.-Regts. 20 versetzt. Zu überzähl. Majoren befördert: * v. der Lühe, charakterif. Major, beim Stabe des Feldart.-Regts. 24; die Hauptleute: * Krulle beim Stabe des Feldart.-Regts. 74, unter Versetzung zum Stabe des Feldart.-Regts. 40, * Nicolai, Schmitt, Mitglieder der Art.-Prüfungskommission. Der Charakter als Major verliehen: den Hauptleuten: * Graf v. Hopffgarten beim Stabe des 1. Garde-Feldart.-Regts., * v. Anker im 1. Garde-Feldart.-Regt.; derselbe ist von der Stellung als Battr.-Chef enthoben und zum Regimentsstabe übergetreten, * v. Kleist beim Stabe des 4. Garde-Feldart.-Regts., * Köstlin beim Stabe des Feldart.-Regts. 1, * Graffhoff beim Stabe des Feldart.-Regts. 27, * Hecht beim Stabe des Feldart.-Regts. 35, * Engel beim Stabe des Feldart.-Regts. 45. * Metting, Hauptm. im Feldart.-Regt. 8, von der Stellung als Battr.-Chef enthoben und zum Regts.-Stabe übergetreten.

Ein vordatiertes Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptleuten und Battr.-Chefs: * v. Lewinski im Feldart.-Regt. Nr. 18, vom 21. April 1899, unter Versetzung zum Stabe des Feldart.-Regts. 43, * Greve im Feldart.-Regt. 23, vom 22. September 1900, * Sanner im Feldart.-Regt. 31, vom 14. September 1902, * v. Fahland im Feldart.-Regt. 63, vom 22. Februar 1902, * Salzer im Feldart.-Regt. 75, vom 29. September 1898. — Versetzt: die Hauptleute und Battr.-Chefs: * Müller im Feldart.-Regt. 21 als Lehrer zur Feldart.-Schießschule, * Nehring im Feldart.-Regt. 8, als Komp.-Chef zur Oberfeuerwerker-Schule. * Frhr. v. Wöllwarth-Lauterburg, Hauptm. und Battr.-Chef im Feldart.-Regt. 49, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Zu Battr.-Chefs ernannt: die Hauptleute: * v. Bredow im Feldart.-Regt. 18, * Trautmann im Feldart.-Regt. 21, * v. Trotha im Feldart.-Regt. 56, * Schultz im Feldart.-Regt. Nr. 75; unter Versetzung in das Feldart.-Regt. 17, * Frhr. v. Wintzingerode im Feldart.-Regt. 75, unter Versetzung in das Feldart.-Regt. 8. * v. Pressentin, Oberlt. im Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule, unter Beförderung zum Hauptm. als Battr.-Chef in das 1. Garde-Feldart.-Regt. versetzt.

Zu überzähl. Hauptleuten befördert: die Oberlts.: * v. Trotha (Friedrich) im 4. Garde-Feldart.-Regt., * Rosendahl im Feldart.-Regt. 3, * Meißner im Feldart.-Regt. 7, * Möller im Feldart.-Regt. 34, * Angerstein im Feldart.-Regt. 39, * Zartmann im Feldart.-Regt. 50, * Wagenstecher im Feldart.-Regt. 51, * v. Hartwig im Feldart.-Regt. 52, * George im Feldart.-Regt. 54, * Blümner im Feldart.-Regt. 57; dieser unter Versetzung in das Feldart.-Regt. 42, * v. Bonin im Feldart.-Regt. 60, * Leidensrost im Feldart.-Regt. 62, * Heinrich im Feldart.-Regt. 72, * Kleinschmit im Feldart.-Regt. 74. Der Charakter als Hauptm. verliehen: * v. Lettow-Vorbeck, Oberlt. im 3. Garde-Feldart.-Regt., kommandiert bei der Gestütverwaltung, * v. Roeder, Oberlt. z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Osterode. * Heer, Oberlt. im Feldart.-Regt. 17, in das Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule versetzt.

Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * v. Henden im 1. Garde-Feldart.-Regt., * Frhr. Droste zu Hülshoff im 4. Garde-Feldart.-Regt., * Gaedke im Feldart.-Regt. 2, * v. Kleist im Feldart.-Regt. 3, * Goedicke, * Bartsch im Feldart.-Regt. 4, * Schaper im Feldart.-Regt. 5, * Frhr. v. Steinaecker (Arno) im Feldart.-Regt. 6, * Vilmar, * Koch im Feldart.-Regt. 8, * v. Waltersdorff im Feldart.-Regt. 9, * Bredt im Feldart.-Regt. 10, * Siebenbürger, * Frhr. v. Werthern, * v. Lengerke, * Wilke im Feldart.-Regt. 11, * v. Meyerinck im Feldart.-Regt. 14, * Heinemann im Feldart.-Regt. 15, * Meyer (Heinrich), * Meyer (Georg) im Feldart.-Regt. 16, * Otto im Feldart.-Regt. 17, * Baarth im Feldart.-Regt. 18, * Lilly im Feldart.-Regt. 19, * Geisler, * Bieler (Franz), * Merckel im Feldart.-Regt. 20, * Blumenthal, * Kolaczek im Feldart.-Regt. 21, * Krüger, * Sentpaul im Feldart.-Regt. 23, * Cramolini, * Schultz im Feldart.-Regt. 27, * Krüger, * Bauer im Feldart.-Regt. 31, * Plaskuda, * Sinkel im Feldart.-Regt. 33, * Pratje im Feldart.-Regt. 34, * Bächer im Feldart.-Regt. 35, * Schreme im Feldart.-Regt. 36, * Müller, * Barczynski im Feldart.-Regt. 38, * Benary im Feldart.-Regt. 39, * Balke, * Jesse im Feldart.-Regt. 40, * Hollek im Feldart.-Regt. 41, * Siemon im Feldart.-Regt. 42, * Wolff im Feldart.-Regt. 43, * Schulz, * Röhrig, * Dauber im Feldart.-Regt. 44, * Halske im Feldart.-Regt. 45, * Schilling im Feldart.-Regt. 47, * Reinke im Feldart.-Regt. 50, * Kohts, * Sautier, * Rheins im Feldartillerie-Regt. 51, * Hofrichter im Feldart.-Regt. 53, * Frhr. Hiller v. Gaertringen im Feldart.-Regt. 55, * Funk, * Glück im Feldart.-Regt. 56, * Jonas, * Müller im Feldart.-Regt. 57, * Soldan, * Fusban im Feldart.-Regt. 59, * v. Ondarza im Feldart.-Regt. 60, * v. Schwartz im Feldart.-Regt. 62, * Enssen, * Vollmar im Feldart.-Regt. 63, * Sohn im Feldart.-Regt. 67, * Stellbrink im Feldart.-Regt. 70, * Heitz im Feldart.-Regt. 72, * Makroki im Feldart.-Regt. 73, * Matthias, * Lürmann im Feldart.-Regt. 74, * Nagel in demselben Regt., kommandiert zur Dienstleistung beim Telegraphen-Bat. 1, * Beyer, * Kleemann, * Seibel im Feldart.-Regt. 75, * Reichardt, * v. Chamier-Gliszczinski, * Graf v. Looz-Corswarem, * Conzen, * Laengner im Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule. — * Dimitriu, Lt. im Feldart.-Regt. 22, scheidet mit dem 31. Januar 1910 aus dem Heere wieder aus.

* Schabel, Oberstlt. und Kommandeur des Fußart.-Regts. Nr. 13, zum Obersten befördert. Zu Oberstleutnants befördert: die Majore: * Pohl, Erster Art.-Offizier vom Platz in Mainz, * Jordan, Erster Art.-Offizier vom Platz in Königsberg i. Pr. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Majoren: * Fritsche beim Stabe des Fußart.-Regts. 3, * Serwaes, Mitglied der Art.-Prüfungskommission; den Hauptleuten und Battr.-Chefs: * v. Winning im Fußart.-Regt. 2, * Piaschowski im Fußart.-Regt. 6, * Schlieben-Troschke im Fußart.-Regt. 8, * Kiesser im Fußart.-Regt. 15. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Jarke im Garde-Fußart.-Regt., * Nast im Fußart.-Regt. 1, * Rausch, * Fustrow (Johannes) im Fußart.-Regt. 2, * Mauritz im Fußart.-Regt. 3, * Horn im Fußart.-Regt. 9, * Hemming im Fußart.-Regt. 10, * Meinardus im Fußart.-Regt. 11, * Zeschmar, * Aschenbach im Fußart.-Regt. 13, * Biermann im Lehr-Bat. der Fußart.-Schießschule. — * Scharr, Major in der 2. Ing.-Insp. und Ing.-Offizier vom Platz in Breslau, zum Oberstlt. befördert.

Zu überzähl. Majoren befördert: die Hauptleute: * Klipstein, * Grabi, Adjutanten der Gen.-Insp. des Ing.- und Pionierkorps und der Festungen. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptleuten und Komp.-Chefs: * Winkelmann im Pion.-Bat. 10, * Lachner im Pion.-Bat. 19. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Malcomeß, * v. Winterfeld im Garde-Pion.-Bat., * von Kladen im Pion.-Bat. 5, * Habrecht im Pion.-Bat. 7, * Halke im Pion.-Bat. 17, * Günther, * Linck im Pion.-Bat. 18, * Peters, * Blome im Pion.-Bat. 25. — Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: * Stroebe, Major beim Stabe des Telegraphen-Bats. 3; den Hauptleuten: * Grützner, Adjutant der Insp. der Verkehrstruppen, * Ammon, Komp.-Chef im Eisenbahn-Regt. 1, * Fulda, Komp.-Chef im Telegraphen-Bat. 3.

Zu Komp.-Chefs ernannt unter Beförderung zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent: die Oberlts.: * Heinzelmann im Telegraphen-Bat. 2, * v. Roebel im Telegraphen-Bat. 3; beide unter Versetzung in das Eisenbahn-Regt. 3. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Ossander im Eisenbahn-Regt. 1, * Kunge, * Koch im Eisenbahn-Regt. 2, * Schulze im Eisenbahn-Regt. 3, * Droescher, * Sachs im Telegraphen-Bat. 1, * Eltester im Telegraphen-Bat. 2, * Groß im Telegraphen-Bat. 4. — * Naumann, Rittm. beim Stabe des Train-Bats. 5, zum überzähl. Major befördert. * Neubauer, Hauptm. und Zweiter Offizier des Traindepots des 2. Armeekorps, zum Ersten Offizier des Traindepots des 5. Armeekorps ernannt. * Kawka, Oberlt. im Train-Bat. 1, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Traindepot des 1. Armeekorps zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Traindepots des 2. Armeekorps kommandiert. * Wessel, Oberlt. und Zweiter Offizier des Traindepots des 9. Armeekorps, zum überzähl. Hauptmann befördert. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: * Reck (Willy) im Train-Bat. 2, * Nürnberger im Train-Bat. Nr. 3, * Thomas, * Lambrecht im Train-Bat. 4, * Rakobrandt im Train-Bat. 11, * Peiper im Train-Bat. 15, * v. Flemming im Train-Bat. 16. * Clausius, Hauptm. und Verwaltungsmitglied bei der Gewehrfabrik in Erfurt, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. 83 versetzt. * Warmann, Major und Lehrer an der Kriegsschule in Hannover, als aggregiert zum Inf.-Regt. 167 versetzt. * Lindpaintner, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 172, als Lehrer zur Kriegsschule in Hannover versetzt. * von Strotha, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 94, vom 1. Februar 1910 ab bis auf weiteres zur Vertretung eines beurlaubten Lehrers zur Kriegsschule in Engers kommandiert.

Von dem Kommando als Insp.-Offiziere enthoben: * Menzel, württemb. Hauptm., bisher Oberlt. im Gren.-Regt. 119, behufs Versetzung in das Gren.-Regt. 123, an der Kriegsschule in Danzig; die Oberlts.: * Elsner im Inf.-Regt. 155, an der Kriegsschule in Kassel, * Finner im Inf.-Regt. 142, an der Kriegsschule in Glogau; dieser mit dem 12. Februar 1910 unter Versetzung in das Inf.-Regt. 172 mit Patent vom 13. September 1904. Als Insp.-Offiziere kommandiert: die Oberlts.: * Laskawy im Gren.-Regt. 1, zur Kriegsschule in Kassel, * Thiele im Inf.-Regt. 87, zur Kriegsschule in Danzig, * von Obernitz im Garde-Gren.-Regt. 4, zur Kriegsschule in Glogau; dieser vom 12. Februar 1910 ab. Versetzt: die Hauptleute: * v. Flotow, Adjutant des Kommandos des Kadettenkorps, als Komp.-Chef in das Gren.-Regt. 3, * Frhr. v. Schimmelmann, Militärlehrer am Kadettenhause in Naumburg a. S., als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. 15; * Neuschaeffer, Oberlt. im Inf.-Regt. 136, als Militärlehrer zum Kadettenhause in Naumburg a. S.

Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Oberleutnants: * Karpowski, Adjutant des Kommandos des Kadettenkorps, * Reitzel, Militärlehrer am Kadettenhause in Potsdam. * Sack, Major z. D. und Pferdevormusterungs-Kommissar in Gleiwitz, in gleicher Eigenschaft nach Bromberg versetzt. * von Backe, Hauptm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Torgau, der Charakter als Major verliehen. * May, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 10. Armeekorps, * Seichter, Hauptm. und Mitglied des Bekleidungsamtes des 6. Armeekorps, — zu überzähl. Majoren befördert. * Ruprecht, Hauptm. in der Gend.-Brig. in Elsaß-Lothringen, zum Major befördert. — Der Charakter als Lt. verliehen: den pensionierten Obermachtmeistern: * Stümke, bisher in der 2. Gend.-Brig., * Berneike, bisher in der 9. Gend.-Brig., * Burde, bisher in der 11. Gend.-Brig., * Graeve, Oberlt. im Invalidenhause in Berlin, der Charakter als Hauptm. verliehen.

Befördert: die Oberfeuerwerker: * Keib beim Art.-Depot in Glatz, unter Versetzung zum Art.-Depot in Köln, * Ahlsfeld beim Art.-Depot in Magdeburg, unter Versetzung zum Art.-Depot in Straßburg i. E., — zu Feuerwerkslts. Versetzt: * Petersen, Feuerwerkshauptm. beim Art.-Depot in Rastatt, zur Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Lockstedt, * Seipold, Feuerwerksoberlt. bei der Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes Lockstedt, zum Art.-Depot in Rastatt, * Schröter, Feuerwerksoberlt. beim Art.-Depot in Oldenburg, zur Gewehrfabrik,

Orden und Ehrenzeichen
Original und Ehrenzeichen miniature.

Orden und Ehrenzeichen
Original und Ehrenzeichen miniature.

Arrangements streng nach ministerieller Vorschrift.

Gustav Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

Illustrierte Preisliste kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001292-11/fragment/page=0005

* Flügel, Feuerwerkslt. beim Art.-Depot in Köln, zum Art.-Depot in Oldenburg.

* Schwierz, Hauptm., Adjutant und Dolmetscheroffizier, aus dem ostasiat. Detachement ausgeschieden und mit Patent vom 14. Sepember 1900 als Komp.-Chef im Leibgarde-Inf.-Regt. 115 angestellt. — Aus der Schutztruppe für Südwestafrika scheiden am 31. Januar aus und werden mit dem 1. Februar 1910 im Heere angestellt: * Franke, Hauptm., unter Beförderung zum überzähl. Major, beim Stabe des 2. Garde-Regts. zu Fuß, * Hoelscher, Oberlt., unter Beförderung zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, mit einem Dienstalter vom 19. November 1909 und unter Ernennung zum Komp.-Chef im Pion.-Bat. 4. * Bäumler, württ. Lt. im Inf.-Regt. 120, nach erfolgtem Ausscheiden aus dem 13. Armeekorps mit dem 7. Februar 1910 in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. * Aumann, Lt. im Jäger-Bat. 11, scheidet am 9. Februar aus dem Heere aus und wird mit dem 10. Februar 1910 in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika angestellt.

Zu Lts. mit Patent vom 29. Januar 1908 befördert: die Fähnriche: * Schmidt v. Knobelsdorf im 4. Garde-Regt. zu Fuß, * Gutzmer v. Gusmann, * v. Westernhagen, * v. Krosigk im Königin Augusta-Garde-Gren.-Regt. 4, * Ritter v. Longchamps-Berier im 2. Garde-Drag.-Regt., * Cranz im Gren.-Regt. 3, * Behrendt im Inf.-Regt. 150, * Wuthenow im Ulan.-Regt. 8, * Strach im Inf.-Regt. 148, * Rauch im Füs.-Regt. 35, Koopmann im Inf.-Regt. 52, * Vierow im Inf.-Regt. 64, * Klamroth, * Gotzmann im Gren.-Regt. 6, * Hoffmann im Inf.-Regt. Nr. 58, * Nadbyl im Inf.-Regt. 51, * Thomas im Inf.-Regt. Nr. 63, * Schmitz im Inf.-Regt. 159, * Marcard im Feldart.-Regt. 58, * Langer im Inf.-Regt. 28, * Graepel, * Bödeker im Feldart.-Regt. 62, * Emmelmann im Inf.-Regt. 82, * Hartog im Inf.-Regt. 114, * Becker im Inf.-Regt. 169, * Eber im Inf.-Regt. 170, * Renz im Drag.-Regt. 21, * Fürstchen im Feldart.-Regt. 50, * Müller im Train-Bat. 14, * von Seydlitz-Kurzbach im Feldart.-Regt. 36, * v. Fumetti im Füs.-Regt. 80, * Scanzoni v. Lichtenfels im Leibgarde-Inf.-Regt. 115, * v. Alten im Garde-Schützen-Bat., * Merk im Fußart.-Regt. 2, * Niedenführ, * Matthes im Fußart.-Regt. 4, * Meyer im Pion.-Bat. 2, * Lindner im Pion.-Bat. 4, * Nobiling im Pion.-Bat. 5, * Tietze im Pion.-Bat. 11, * Niggl im Pion.-Bat. 15, * Barenthin im Pion.-Bat. 21, * Kronisch im Pion.-Bat. 23, * Schacht, * Ruge im Eisenb.-Regt. 2, * Fleck im Telegr.-Bat. Nr. 3. Zu Lts. mit Patent vom 10. Juni 1908 befördert: die Fähnriche: * v. Haugwitz im 1. Garde-Regt. zu Fuß, * v. Alt-Stutterheim im Garde-Gren.-Regt. 1, * v. Bonin im Garde-Füs.-Regt., * v. Freyburg im 4. Garde-Regt. zu Fuß, * von Koerber im Garde-Gren.-Regt. 4, * Herwarth v. Bittenfeld im Garde-Gren.-Regt. 5, * Behrenz im Gren.-Regt. 4, * Kummetz im Füs.-Regt. 33, * Wörmbcke im Inf.-Regt. 147, * Breyer im Drag.-Regt. 10, * v. Kraewel im Gren.-Regt. 2, * v. Wedel im Inf.-Regt. 42, * Walter im Inf.-Regt. 148, * v. Blumenthal im Drag.-Regt. 12, * Grauert im Feldart.-Regt. 2, * v. Rohr im Gren.-Regt. 12, * v. Brandis im Inf.-Regt. 24, * Preuß im Inf.-Regt. 27, * Zirzow im Inf.-Regt. Nr. 72, * Roehl im Inf.-Regt. 153, * Boie im Inf.-Regt. 165, * Schindke im Inf.-Regt. 50, * Stieler im Inf.-Regt. 58, * Dubernoy im Inf.-Regt. 154, * v. Sodenstern im Inf.-Regt. Nr. 62, * Barchewitz im Inf.-Regt. 13, * Messerschmidt gen. v. Arnim im Inf.-Regt. 15, * Bley im Inf.-Regt. 70, * Guse (Siegfried) im Inf.-Regt. 75, * v. der Lühe im Gren.-Regt. 89, * Pflieger im Feldart.-Regt. 24, * Elstermann v. Elster im Feldart.-Regt. 45, * v. Weyhe im Füs.-Regt. 73, * Ihn im Inf.-Regt. 74, * v. Frobel im Inf.-Regt. 91, * Mackle im Gren.-Regt. 110, * Weese im Inf.-Regt. 113, * Goeritz im Inf.-Regt. 169, * Dingeldey im Inf.-Regt. 60, * Quaring im Inf.-Regt. 99, * Hofmann im Inf.-Regt. 132, * v. Müller im Ulan.-Regt. 15, * Dornblüth im Inf.-Regt. 145, * Schmock im Inf.-Regt. 18, * Hossenfelder im Inf.-Regt. 59, * Bruns im Inf.-Regt. 129, * Herr im Kür.-Regt. 5, * Maurhoff, * v. Heppe im Inf.-Regt. 81, * Müller-Hempfing im Inf.-Regt. Nr. 116, * Guderian im Jäger-Bat. 14, * Luchmann im Fußart.-Regt. 2, * Böttcher im Fußart.-Regt. 5, * Trenkmann im Fußart.-Regt. 11, * Berlin im Fußart.-Regt. 14, * Buzello im Pion.-Bat. 1, * Erxleben im Eisenbahn-Regt. 2, * Burckhardt im Telegraphen-Bat. 4.

Zu Lts. befördert die Fähnriche: * v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin im Garde-Gren.-Regt. 1, * Graf von Pourtalès im 1. Garde-Drag.-Regt., * Diekmann im Gren.-Regt. 4, * v. Heybowitz im Inf.-Regt. 146, * Matzdorff im Inf.-Regt. 147, * Brauer im Inf.-Regt. 150, * v. Köller im Gren.-Regt. 2, * Naatz im Füs.-Regt. 34; dieser mit Patent vom 4. Juli 1908, * Kummetz im Inf.-Regt. 42, * Rauchfuß im Inf.-Regt. 49, * Berkun im Feldart.-Regt. 53, * Landrock im Inf.-Regt. 20, * Diestel im Füs.-Regt. 35, * Frhr. v. Freytag-Loringhoven im Feldart.-Regt. 18, * Blume im Inf.-Regt. 66, * Rechenberg, * König im Inf.-Regt. 72, * v. Höhne im Huf.-Regt. 10, * Vehling im Inf.-Regt. 19, * Langner im Inf.-Regt. 46, * Clotke im Inf.-Regt. 47, * Helling im Inf.-Regt. Nr. 58, * Strucksberg im Inf.-Regt. 155, * Hühner im Inf.-Regt. 51, * Hirschel, * Kasinger im Inf.-Regt. 62, * von Webern im Huf.-Regt. 4, * Paasch im Inf.-Regt. 15, * von Schuler, * Zehnpfenning im Inf.-Regt. 159, * v. Humann im Huf.-Regt. 8, * Graf v. Westerholt u. Gysenberg im Ulan.-Regt. Nr. 5, * Kauffmann im Inf.-Regt. 68, * von Cleef im Füs.-Regt. 90, * Bronsart v. Schellendorff im Drag.-Regt. 18, * Müller v. Schoenaich im Drag.-Regt. 16, * v. Grone im Huf.-Regt. 17, * Willecke im Train-Bat. 10, * Felter im Inf.-Regt. 82, * Stieler, * Born im Inf.-Regt. 113, * Richter im Inf.-Regt. 169, * Allner im Train-Bat. 14, * Hoehle im Inf.-Regt. 99, * Steinbaur im Inf.-Regt. 132, * Heitz, * Eyles im Inf.-Regt. 137, * Handge im Inf.-Regt. 143, * Trümper im Inf.-Regt. 166, * Hartmann, * Elze, * Putz im Inf.-Regt. Nr. 173, * v. Koppelow im Inf.-Regt. 175, * Ruppert, * Ansat im Train-Bat. 17, * v. Knoblauch zu Hatzbach im Füs.-Regt. 80, * v. der Wense im Leibgarde-Inf.-Regt. 115, * v. Neufville im Garde-Drag.-Regt. 23, * v. Kyckbusch im Jäger-Bat. 1, * von Michels im Jäger-Bat. 7, * Schwarz im Fußart.-Regt. 10, * Saurbier im Fußart.-Regt. 11, * Aschenborn im Eisenbahn-Regt. 1; dieser mit Patent vom 26. März 1909.

Zu Fähnrichen befördert: die charakteris. Fähnriche: * Szelinski im Inf.-Regt. 61, * Hahn im Fußart.-Regt. 4, * Wohlgemuth im Pion.-Bat. 4, * Meurin im Telegraphen-Bat. 2; die Unteroffiziere: * v. Behr im Garde-Füs.-Regt., * v. Kessel im 4. Garde-Regt. zu Fuß, * v. Czettritz u. Neuhaus im Garde-Gren.-Regt. 3, * Maguhn im Inf.-Regt. 150, * Porr im Drag.-Regt. 1, * Wahnschaffe im Ulan.-Regt. 12, * Lengnick im Feldartillerie-Regt. 37, * v. Veltheim im Kür.-Regt. 2, * Julius im Inf.-Regt. 24, * Rack im Inf.-Regt. 64, * Graf Finck v. Finckenstein im Drag.-Regt. 2, * v. Arnim im Ulan.-Regt. 16, * Kaute im Inf.-Regt. 46, Theinert im Inf.-Regt. 58, * Werfft im Inf.-Regt. 157, * Lücken im Inf.-Regt. 13, * Tucht, * Credé, * Lieber im Inf.-Regt. 55, * Atorff im Inf.-Regt. 57, * Röschmann im Inf.-Regt. 161, * v. Rauchfuß im Inf.-Regt. 31, * Schaper im Inf.-Regt. 75, * Deichmann im Inf.-Regt. 85, * Schüder im Inf.-Regt. 162, * Plagemann, * Müller, * Nieschke im Inf.-Regt. 163, * Bauer im Train-Bat. 9, * Löwe im Inf.-Regt. 164, * Schade im Inf.-Regt. 96, * v. Spindler im Gren.-Regt. 110, * Meyer im Inf.-Regt. 112, * Krynitz im Inf.-Regt. 142, * Sammet im Inf.-Regt. 99, * Zierold im Inf.-Regt. 132, * Kluthe im Inf.-Regt. 166, * Eschweiler im Ulan.-Regt. 11, * Hoppe im Inf.-Regt. 17, * Morenz im Inf.-Regt. 59, * Leisnering, * Merbach im Inf.-Regt. 88, * de Harde im Inf.-Regt. 116, * Volkmar, * Müller im Inf.-Regt. Nr. 118, * André im Inf.-Regt. 168, * Lücke im Fußart.-Regt. Nr. 5, * v. Müller im Fußart.-Regt. 10, * Walter im Fußart.-Regt. 13 * Arnade im Pion.-Bat. 2, * Poser im Pion.-Bat. 4. * Jürgensmeyer im Pion.-Bat. 8, * Hecker, * Schulz im Pion.-Bat. 17, * Meltzer im Telegraphen-Bat. 2. * Hohenthal, Vizefeldw. im Fußart.-Regt. 2, zum Fähnr. ernannt. * v. Münch, Selektaner der Haupt-Kadetten-Anstalt, als Fähnr. im Gren.-Regt. 12 angestellt.

Im Beurlaubtenstande. Befördert: zu Lts. der Ref.: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: * Menzel (Magdeburg), des Garde-Gren.-Regts. 2, * Schmidt (Weißenfels), des 4. Garde-Regts. zu Fuß, * Bumke (Bromberg), des Feldart.-Regts. 40, * Spieß (II Berlin), des Inf.-Regts. 32, * Vorhauer (Brandenburg a. H.), des Inf.-Regts. 72, * Giebelhausen (I Berlin), des Inf.-Regts. 93, * Gottwalt, * Günther (I Berlin), * Müller (II Berlin), des Inf.-Regts. 94, * Kneip (Calau), des Ulan.-Regts. 16. Befördert: * Dundel (Weißenfels), Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, zum Oberlt.; zu Lts. der Ref.: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: * Kortmann (Magdeburg), des Inf.-Regts. 17, * Semler (Bernburg), des Inf.-Regts. 32, * Eilts (Magdeburg), des Füs.-Regts. 73, * Böttger (Magdeburg), des Füs.-Regts. 86, * Günther (Magdeburg), des Inf.-Regts. 93, * Wallmann (Halle a. S.), des Inf.-Regts. 135, * Becker (Magdeburg), des Inf.-Regts. 141, * Uber (Halle a. S.), des Inf.-Regts. 165, * Reichardt (Dessau), * Lücke (Magdeburg), des Ulan.-Regts. 15, * Wüstenhagen (Sangerhausen), des Jäger-Regts. zu Pferde 2, * Rathge (Magdeburg), des Feldart.-Regts. Nr. 4, * Moebius (Halle a. S.), des Feldart.-Regts. 17, * Befuhrs (Magdeburg), des Feldart.-Regts. 33, * Straßner (Magdeburg), des Feldart.-Regts. 46. Wiederangestellt: * Frhr. v. dem Bussche-Lohe, Lt. a. D. (Bernburg), zuletzt im Kür.-Regt. Nr. 7, als Lt. mit Patent vom 4. September 1906 bei den Ref.-Offizieren des genannten Regts. Befördert: zu Lts. der Ref.: der Vizefeldwebel im Landw.-Bezirk Saarbrücken * Schreiber, des Inf.-Regts. 27; zu Lts. der Ref.: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: * Frenkel (Weimar), des Inf.-Regts. 32, * Walther (Eisenach), des Inf.-Regts. 94, * Linsenbarth (Eisenach), des Feldart.-Regts. 47, * Remmler (Weimar), des Feldart.-Regts. 55; zum Oberlt.: der Lt. der Ref. * Elze (Osterode), des Inf.-Regts. 71. Zu Lts. der Ref. befördert: die Vizefeldwebel: * v. Tellemann (Weißenfels), des Garde-Schützen-Bats., * Lewerenz (Magdeburg), des Fußart.-Regts. 1, * Marderstein (Weimar), des Fußart.-Regts. 3, * Krämer (I Dortmund), des Fußart.-Regts. 4, * Zollweg (Magdeburg), des Pion.-Bats. Nr. 20.

Im Sanitätskorps. Im aktiven Heere. * Dr. Fricke, Gen.-Oberarzt und Div.-Arzt der 4. Div., der Charakter als Gen.-Arzt verliehen. * Dr. Niedner, Stabsarzt an der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, unter Belassung in der Stellung als 2. Leibarzt Sr. Maj. des Kaisers der Charakter als Oberstabsarzt verliehen. * Dr. Sauer, Oberarzt beim Garde-Gren.-Regt. 1, unter Ernennung zum Bats.-Arzt des 3. Bats. Inf.-Regts. 75 zum Stabsarzt, vorläufig ohne Patent, befördert.

Zu Oberärzten befördert: die Assist.-Aerzte: * Dr. Steinmeyer beim Fußart.-Regt. 10, * Dr. Rohrbach beim Kür.-Regt. Nr. 6, * Dr. Berghausen beim Feldart.-Regt. 59, * Liersch beim Gren.-Regt. 3, * Dr. Obermiller beim Huf.-Regt. 9, * Dr. Paetsch beim Gren.-Regt. 11, * Dr. Krause beim Füs.-Regt. 86, * Müller beim Inf.-Regt. 71.

Versetzt: die Stabsärzte: * Dr. Bormann, Bats.-Arzt des 3. Bats. Inf.-Regts. 61, zur Unteroff.-Schule in Marienwerder, * Dr. Reischauer bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder, als Bats.-Arzt zum 3. Bat. Inf.-Regts. 61; die Oberärzte: * Dr. Ermes beim Feldart.-Regt. 9, zum Inf.-Regt. 47, * Dr. Fromme beim Inf.-Regt. 171, zum Inf.-Regt. 132; dieser mit dem 1. Februar 1910, * Dr. Ziemssen beim Inf.-Regt. 43, zum Garde-Gren.-Regt. 1, * Lenz beim Gren.-Regt. 7, zum Sanitätsamt des 5. Armeekorps, * v. Heuß, Assist.-Arzt beim Feldart.-Regt. 55, zur Haupt-Kadettenanstalt.

Im Beurlaubtenstande. Befördert: zu Stabsärzten die Oberärzte der Ref.: * Dr. Küstermann (Bitterfeld), * Dr. Herzau (Erfurt), zum Oberarzt der Assist.-Arzt der Ref. * Dr. Oehler (Torgau), der Assist.-Arzt der Landw. 1. Aufgebots: * Dr. Baumann (Halberstadt); zu Assist.-Aerzten die Unterärzte der Ref.: * Dr. Käsemodel (Bitterfeld), * Dr. Pallas (Halle a. S.), * Dr. Kleinwächter (Naumburg a. S.).

Börsen- und Handelsteil.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin**, 28. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen inländischer 225,00—226,00 M. ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— bis —,— M., Juli —,— bis —,— M. Roggen, inländ. 165,00—166,00 M. ab Bahn und frei Mühle, Juli —,— M. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. fein 173—182 M., mittel 167—172 M., gering 163—166 M., russischer und Donau mittel 157,00—163,00 M., gering —,— bis —,— M. ab Bahn und frei Wagen. Mai —,— bis —,— M. **Mais**, amerik. mixed. 160,00—164,00 M., etwas abfallender —,— M., türk. mixed —,— M., runder 156,00—160,00 M. frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 142—148 M., gute 149—160 M., russ. und Donau leichte 130—135 M., schwere — M. ab Bahn u. frei Wagen. **Erbsen**, inländ. u. ausl. Futterware mittel 163—169 M., Taubenerbsen 170—182 M., kleine Kocherbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— M. ab Bahn und frei Wagen, Bohnen, weiße —,— M. Linsen —,— M. ab Bahn, **Weizenmehl** 00 27,75—30,50 M. Roggenmehl 0 und 1 20,50 bis 22,30 M., Weizenkleie 11,50—12,50 M. Roggenkleie 11,50—12,10 M. — Mittagsbörse: **Weizen**, inländ. 225,00—226,50 M. ab Bahn, Mai 227,25—228,00 M., Juli 228,25—228,50 M., September 215,25 bis 214,75—215,00 M. **Roggen**, inl. 165,00—166,00 M. ab Bahn, Mai 176,00—175,75—176,00 M., Juli 179,00 M. Hafer Mai 166,25 bis 166,50 M., Juli 168,25—168,50 M. Weizenmehl 00 27,75—30,50 M. Roggenmehl 0 und 1 20,50—22,30 M. Rüböl Januar 56,50 M. Brief. Mai 54,80—54,60—55,10—55,00 M.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 28. Jan. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) **Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier**, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 3,50—3,75 M. bei Partien; —,— M. in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh —,— M.; Weizenstroh —,— M.; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,50 M., Weizenstroh 2,50 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,80 M., Weizenstroh 2,80 M.; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,80—3,00 M., Weizenstroh 2,80—3,00 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M., Weizenstroh —,— M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten bei Partien: —,— M., in einzelnen Fuhren: —,— M.; gute fremde Sorten bei Partien: 4,70 M., in einzelner Fuhren: 5,00—5,25 M.

Kleeheu, hiesiges, erster Schnitt, beste Sorten, ohne Angebot, fremde Sorten bei Partien: —,— M.; in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen (80 Ballen = 200 Ztr.): frei Bahn hier 1,20 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,80 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,90 M., im einzelnen vom Lager hier 3,50 M.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 27. Januar. (Hopfenbericht.) Bei ruhigem Marktverkehr wurden heute zu unveränderten Preisen 50 Ballen für Kundschaftszwecke umgesetzt.

Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 180 M., mittel do. bis 195 M., prima bis 200 M., Gebirgshopfen bis 205 M., geringe Aischgründer bis —, mittel do. bis — M., prima do. bis — M., geringe Hallertauer bis 185 M., mittel do. bis 210 M., prima do. bis 220 M., Hallertauer Siegelgut bis 225 M., geringe Elsässer bis — M., mittel do. bis 200 M., prima do. bis 210 M., geringe Badische — M., mittel do. bis — M., prima do. bis — M., geringe Württemberger bis — M., mittel do. bis 210 M., prima do. bis 220 M., mittel Posener bis 205 M., prima do. bis 220 M., Spalter Land, leichte Lagen bis 225 M., do. schwere Lagen bis 240 M. Auschaer, unhalliert, verzollt bis 220, Steyermärker, verzollt bis 220, Galizier, verzollt bis 205 M., Russen, verzollt bis 205 M., Englische, verzollt bis 165 M., Belgische verzollt bis 170 M., 1908er Hopfen bis 80 M., Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 28. Januar. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk. Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk., feuchte Stärke 10,80 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 28. Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 85,25—86,25 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 95,25—96,25 Mk. per loko und Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 85,50—86,50 Mk. Branntwein in 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 95,50—96,50 Mk. per Januar-September-Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 28. Januar. Spiritus stramm, Januar 20½ G., Januar-Februar 20½ G., Februar-März 20½ G.

— **Paris**, 28 Januar. Spiritus ruhig, Januar 48,00, Februar 48,50, Mai-August 50,25, September-Dezember 45,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 28. Januar. Rüböl loko 61,50, Mai 60,00.

— **Hamburg**, 28. Januar. Rüböl ruhig, loko verzollt 58,00.

— **Amsterdam**, 28. Januar. Leinöl flau, loko 35, Februar 35 Februar-April —, Mai-August 33, Sept.-Dez. 32¼.

— **Paris**, 28. Januar. Rüböl flau, Januar 61,50, Febr. 61,75, März-April 62,75, Mai-August 63,50.

— **Pest**, 28. Januar. Kohlraps träge, August 13,70 G.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 28. Jan. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 32000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M. lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M. inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M. inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M. inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M. inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M., Kornzucker 88° Rdmt. 12,80 bis 12,90 M. exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. 10,70—10,90 M. exkl. Rübenmelasse 43° Be. a. G. (81,5° Brix) —,— M. 50 kg exkl.

W. **Hamburg**, 28. Januar. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Jan. 12,95, per März 13,00, per Mai 13,10, per August 13,32½, per Oktober 11,35, per Dezember 11,15. Tendenz: ruhig.

W. **London**, 28. Januar. Rüben-Rohzucker 88% Januar, 12 sh. 10¾ d. Wert, matt, Java-Zucker 96% prompt 13 sh. 6 d. Verkäufer ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 28. Januar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 36 G., Mai 36½ G., September 36¼ G., Dezember 36 G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**, 28. Januar. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 42.

— **Havre**, 28. Januar. Kaffee. Good average Santos März 47,00, Mai 46,75, September 46,50, Dezember 46,25. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro**, 27. Januar. Kaffee. Zufuhren 4000 Sack in Rio, 9000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 28. Januar. Baumwolle, ruhiger, Upland middling loko 75¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 28. Jan. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Februar 5,90 bez., Dezember 5,65 bez. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool**, 28. Jan. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export —— Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Kaum stetig. Per Jan. 7,60, per Jan.-Febr. 7,60, per Febr.-März 7,61, per März-April 7,62, per April-Mai 7,63, per Mai-Juni 7,64, per Juni-Juli 7,64, per Juli-August 7,61, per Aug.-Sept. 7,31, per Sept.-Okt. 6,88.

Petroleum.

— **Hamburg**, 28. Januar. Petroleum lustlos, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,30.

Metalle.

— **Amsterdam**, 28. Januar. Bancazinn fest, loko 89.

— **London**, 28 Jan. Blei, span., 13⅝ Lstrl., engl. 14 Lstrl., Zinn 147⅞ Lstrl., Zink 23¼ Lstrl., Chili-Kupfer 60⅝ Lstrl., 3 Monate 61½ Lstrl.

— **Glasgow**, 28. Jan. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 51 sh. 9 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 28. Jan. Auftrieb: 1677 Stück Rindvieh 292 Kälber, Milchkühe 1113, Zugochsen 319, Bullen 54, Jungvieh 191 Stück. Verlauf des Marktes: Schleppendes Geschäft, bayerische Zugochsen im Preise niedriger; beste Ware über Notiz. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 8 Jahre alte Primakühe 400 bis 480 M., I. Qualität, gute schwere 300—390 M., II. Qual., gute mittelschwere 240 bis 290 M., III. Qualität, leichte 170—230 M.; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 240—350 M., II. Qual., mittelschwere 160—230 M.; c) tragende Färsen 170—360 M. B. Zugochsen (pro Ztr. Lebendgewicht): a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 41—43 M., II. Qualität 37—40 M., III. Qualität 32 bis 36 M.; b) Pinzgauer I. Qual. 40—42 M., II. Qual. 36—39 M., III. Qual. 31—35 M.; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmentaler Bayreuther I. Qualität 40—42 M., II. Qual. 36—39 M., III. Qual. 31—35 M. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 29—35 M., II. Qual. 25—28 M., D. Bullen zur Zucht: Ostfriesen und Oldenburger 325—650 M., Simmentaler 300—600 M., sprungf. Schafböcke —,— M.

— **Magdeburg**, 28. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 42 Rinder und zwar — Stiere, 6 Ochsen, 15 Bullen, 21 Kühe u. Kalben, 91 Kälber, 149 Schafvieh usw., 1011 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. ———, B bis —, C ———, D. — bis —, E. ——— M. Bullen: A. — bis —, B. ———, C. bis —, D. ——— M. Kalben u. Kühe: A. ———, B. ———, C ———, D. ———, E. bis — M. Kälber: A. ———, B. ———, C. 40—50, D. 29—38 M. Schafe: A. — bi 38 B. ———, C. bis —— M. Schweine: A — (Schlachtgewicht ———). B. 56—58 (70—72), C. 54—57 (68—71), D. 54—55 (68—69), E. 48—54 (60—67), F. 48—56 (60—70) M. Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: — Rinder, — Kälber, — Schafe, 75 Schweine. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20%.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 28. Januar. Roter Winter-Weizen loko —, per März ——, per Mai 118⅝, per Juli 109⅛, per Sept. —,—, Mais per Mai 76¼, per Juli 76, per Sept. 75⅞. Mehl 4,45. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago**, 28. Jan. Weizen per Mai 111⅛, per Juli 101¼, Mais per Mai 66¾.

W. **New-York**, 28. Jan. Petroleum Standard white in New-York 7,90, do. in Philadelphia 7,90, do. in Refined Cases 10,30, do. Credit Balances at Oil City 140.

W. **New-York**, 28. Jan. Schmalz Westernsteam 12,25, Rohe und Brothers 12,80.

(Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich im Hauptblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001292-11/fragment/page=0006
DFG